

**Bezugspreis.**  
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die  
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. excl. Postgebühren.  
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.  
Redaktion und Druckerei: Am Hof 15.  
**Unparteiische Zeitung.**  
**Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.**

# Wiesbadener

# General Anzeiger.

**Drei Freibeilagen:** „Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt“ — „Der Landwirt“ — „Der Humorist“ **Neueste Nachrichten.** **Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.** **Samstag, den 9. Januar 1897.** **Erstes Blatt.**

**Anzeigen.**  
Die Spaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pfg.  
für auswärts 15 Pfg. Bei weitem Aufnahme Rabatt.  
Reklame: Zeitungs- 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg.  
Exposition: Wertschätzung 25.  
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,  
Sonntags in zwei Ausgaben.  
Telephon-Anschluss Nr. 199.

**Nr. 7. XII. Jahrgang.** **Samstag, den 9. Januar 1897.** **Erstes Blatt.**

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

## I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

### Bekanntmachung.

Infolge mehrfach vorgekommener Nichtbeachtung der Vorschriften bezüglich des Schulbesuchs an ansteckenden Krankheiten erkrankter Kinder werden nachstehend die Bestimmungen aus der Ministerial-Anweisung vom 14. Juli 1884 zur allgemeinen Kenntnis gebracht:

1. Zu den Krankheiten, welche vermöge ihrer Ansteckungsfähigkeit besondere Vorschriften für die Schule nöthig machen, gehören:  
a) Cholera, Ruhr, Masern, Röteln, Scharlach, Diphtherie, Pocken, Flecktyphus und Rückfalltyphus.  
b) Unterleibstypus, contagiose Augenentzündung, Krätze und Keuchhusten, der letztere, sobald und so lange er krampfartig auftritt.
2. Kinder, welche an einer in Nr. 1 a oder b genannten ansteckenden Krankheit leiden, sind vom Besuche der Schule auszuschließen.
3. Das Gleiche gilt von gesunden Kindern, wenn in dem Hausstande, welchem sie angehören, ein Fall der in Nr. 1 a genannten ansteckenden Krankheiten vorkommt, es müßte denn ärztlich bescheinigt sein, daß das Schulkind durch ausreichende Absonderung vor der Gefahr der Ansteckung geschützt ist.
4. Kinder, welche gemäß Nr. 2 oder 3 vom Schulbesuche ausgeschlossen worden sind, dürfen zu demselben erst dann wieder zugelassen werden, wenn entweder die Gefahr der Ansteckung nach ärztlicher Bescheinigung für beseitigt anzusehen, oder die für den Verlauf der Krankheit erfahrungsmäßig als Regel geltende Zeit abgelaufen ist.

Als normale Krankheitsdauer gelten bei Scharlach und Pocken sechs Wochen, bei Masern und Röteln vier Wochen. Es ist darauf zu achten, daß vor der Wiedergelassung zum Schulbesuche das Kind und seine Kleidungsstücke gründlich gereinigt werden.

Wiesbaden, den 24. Dezember 1896.

Königliche Polizei-Direction.  
J. B.: Söhn.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.  
Wiesbaden, den 5. Januar 1897.

Der Magistrat.  
In Vertr.: J. B.

750

### Bekanntmachung.

Die Herausgabe von **Wurfstrühe** an Arme findet von **Montag, den 7. Dezember cr.**, ab bis auf Weiteres an Wochentagen **jeden Abend von 7<sup>1/2</sup> bis 8<sup>1/2</sup> Uhr** in dem Accisehofe in der Rengasse statt und werden alle Personen berücksichtigt, die sich behufs Empfangnahme derselben zu der bestimmten Zeit daselbst einfinden.

Wiesbaden, 1. Dezember 1896.

724

Die Ausgabestelle.

### Bekanntmachung.

Die Lieferung von 47 Dienstbüden und 57 Dienstmützen für die Aufseher und Arbeiter der Wasser- und Gaswerke soll im Auktionswege vergeben werden und sind hierauf bezügliche Angebote verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis **spätestens den 11. Januar d. J., Mittags 12 Uhr**, bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Die der Vergabung zu Grunde gelegten Bedingungen können während der Vormittagsdienststunden auf Zimmer Nr. 6 des Verwaltungsgebäudes (Marktstraße 16) eingesehen werden.

Wiesbaden, den 4. Januar 1897.

740

Der Director der Wasser- und Gaswerke.  
M u c h a l l.

### Bekanntmachung.

In dem vormals **Stuber'schen Hause**, **Adelhaidsstraße Nr. 62** hier ist die **Parterre-Wohnung von 6 Zimmern** nebst **Zubehör auf gleich oder später zu vermieten**. Nähere Auskunft ertheilt **Herr Stadtrath Stein**, **Nicolaßstraße Nr. 5** hier.

Wiesbaden, den 17. September 1896.

265

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

**Montag, den 18. d. Mts., Vormittags 11 Uhr**, wollen die Erben der **Philipp Christian Ruppert** Eheleute von hier, die nachbeschriebenen Immobilien, als:

1. No. 3680 des Lagerbuchs 56 a 56,50 qm Acker „Hinter Hainbrück“ 1r. Gew. zw. Peter Götzel und Jakob Schweisguth und Miteigenthümer,
  2. No. 3901/2 des Lagerbuchs 51 a 06,25 qm Acker „Hammersthal“ 1r. Gew. zw. Friedrich Ruppert beiderseits, ist mit Weizen bestellt,
  3. No. 4821 des Lagerbuchs 21 a 45,50 qm Acker „Hinter Heiligenborn“ 2r. Gew. zw. dem Staatsfiskus und Heinrich Seib, ist mit Klee bestellt,
  4. No. 6978/79/80 des Lagerbuchs 35 a 07 qm Acker „Röbern“ 2r. Gew. zw. Johann Hekel beiderseits, ist mit Klee bestellt und hat 6 Obstbäume,
  5. No. 7782 des Lagerbuchs 16 a 45,50 qm Acker „Leberberg“ 2r. Gew. zw. Theodor Barthel und Miteigenthümer und Conrad Gerner, ist mit Korn bestellt,
  6. No. 7356 des Lagerbuchs 9 a 64,75 qm Acker „Thorberg“ 2r. Gew. zw. Georg Heinrich Kühn und Heinrich Alvas, hat 12 Obstbäume,
- in dem Rathhaus hier, Zimmer No. 55, abtheilungshalber zum 2. und letztenmale versteigern lassen.

Wiesbaden, den 5. Januar 1897. 2303  
Der Oberbürgermeister:  
J. B.: Körner.

## Bekanntmachung.

**Montag, den 18. d. Mts., Vormittags 11 Uhr**, wollen die Erben des Rentners **Karl Boths** von hier, das im Districte „Auf der Salz“, 4r. Gew. zwischen **Karl Wilhelm Boths** und dem Staatsfiskus belegene Grundstück, im Flächengehalte von 8 a 55,50 qm in dem Rathhaus hier, Zimmer No. 55, nochmals versteigern lassen.

Wiesbaden, den 7. Januar 1897. 2304  
Der Oberbürgermeister:  
J. B.: Körner.

### Stadtbauamt, Abth. für Straßenbau.

**Mittwoch, den 13. Januar d. J., Vormittags 10 Uhr**, werden auf dem Rehrichsplatz im District „Kleinfeldchen“ 26 Häufen (je zu 30 Karren) Hauskehricht öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 6. Januar 1897. 753

**Heute Samstag von Vormittags 8 Uhr ab** wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch eines Ochsen zu 45 Pfg. und einer Kuh zu 35 Pfg. das Pfund

unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

### Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Bei der hiesigen städtischen Verwaltung ist eine **Feldhüterstelle** auf 1. April 1897 zu besetzen.

Es wird verlangt, daß der Bewerber körperlich rüstig und zur Ableistung einer sechsmonatlichen Probezeit bereit ist. Anfangsgehalt M. 1200 — steigend bis zu M. 1500 —; außerdem 54 M. Kleidergeld pro Jahr.

Nach Ablauf von zwei Dienstjahren kann dem Inhaber der Stelle Pensionsberechtigung zugesichert werden.

Bewerbungen sind bis 1. Februar 1897 an den Magistrat der Stadt Wiesbaden zu richten. Civilversorgungsberechtigte Militäranwärter werden vorzugsweise berücksichtigt.

Wiesbaden, 11. Dezember 1896.

728

Der Magistrat.  
J. B.: Mangold.

## Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die vor Jahren nach dem Vorbilde anderer Städte auf Anregung eines Menschenfreundes zum erstenmale eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seither der Zustimmung und werththätigen Unterstützung weiter Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß der erprobte Wohlthätigkeitszinn unserer Mitbürger sich auch in diesem Winter bewähren wird, indem sie uns die Mittel zufließen lassen, welche uns in den Stand setzen, jenen armen Kindern, welche zu Hause Morgens, ehe sie in die Schule gehen, nur ein Stückchen trockenes Brod, ja mitunter nicht einmal dies erhalten, in der Schule einen Teller Hafergrütz-Suppe und Brod geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten gegen 632 von den Herren Hauptlehrern ausgesuchte Kinder während der kältesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug nahezu 52.000.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt und von Ärzten und Lehrern gehört hat, welch' günstiger Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Wir haben daher das Vertrauen, daß wir durch milde Gaben — auch die kleinste Spende wird dankbar entgegen genommen — in die Lage gesetzt werden, auch in diesem Jahre dem Bedürfnisse zu genügen.

Ueber die eingegangenen Beträge wird öffentlich quittirt werden.

Gaben nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation. Herr Stadtrath **Beckel**, Pagenstecherstraße 4, **Krauer**, Emserstraße 59.

- „ Stadtvorordner **S. Dirich**, Bleichstraße 13,
- „ **Kern**, Friedrichstraße 8,
- „ **Knefel**, Nerostraße 18,
- „ **Krekel**, Dohheimerstraße 26,
- „ Bezirksvorsteher **Höpp**, Adelhaidsstraße 91,
- „ **Capito**, Bleichstraße 21,
- „ **Jollinger**, Schwalbacherstraße 26,
- „ **Berger**, Mauergerasse 21,
- „ **Rumpf**, Saalgasse 18,
- „ **E. Müller**, Feldstraße 22,
- „ **G. Müller**, Gustav-Kloßstraße 7,
- „ **Diehl**, Emserstraße 73,

sowie das städtische Armenbureau, Rathhaus, Zimmer Nr. 11. Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütig bereit erklärt:

- Herr Kaufmann **C. Aker**, Große Burgstraße 16,
  - „ **A. Engel**, Lannusstraße 4,
  - „ **Unverzagt**, Langgasse 30,
  - „ **A. Mollath**, Michaelsberg 14,
  - „ **Koch**, Ede Michaelsberg und Kirchgasse,
  - „ Buchhändler **Schellenberg**, Dranienstraße 1.
- Namens der städt. Armen-Deputation:  
**M a n g o l d**, Beigeordneter.

769

## Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 8. Januar 1897.

Geboren: Am 5. Januar dem Koch **Vorenz Wendling** e. L.,  
N. Frida Minna. — Am 3. Januar dem Steinhauergehilfen  
**Philipp Schumacher** e. L., N. Marie Catharine Elisabeth.  
Am 2. Januar dem Kaufmann **Carl Kirchner** e. S., N. Heinrich.  
Am 4. Januar dem Lünchergehilfen **Ferdinand Feiger** e. S.,  
N. Otto Ferdinand Wills. — Am 2. Januar dem Polizei-Diätar  
**Friedrich Hoffmann** e. L., N. Margarethe Käthchen Ottilie.  
Am 2. Januar dem Schreinergehilfen **Heinrich Jacobi** e. S., N.  
Adolf Heinrich. — Am 3. Januar dem Maurermeister **Wilhelm**  
**Demboch** e. L., N. Rosa Elisabeth Karoline. — Am 5. Januar  
dem Schneider **Felix Fuchsloch** e. S., N. Felix.  
Aufgeboten: Der Bahnarbeiter **Johannes Wilhelm Ebers-**  
**pacher** hier, mit Cathinka Bertha Käther hier. — Der Decorations-  
malergehilfe **Franz Valentin Feid** hier, mit Elisabeth Auguste  
Söhn hier.

Gestorben: Am 7. Januar der Rentner **Robert Wendelsohn**,  
alt 69 J. 8 M. 27 T.

### Königliches Standesamt.

Geburts-Anzeigen Vermählungs-Anzeigen  
Verlobungs-Karten Trauer-Nachrichten  
werden schnell, elegant und zu mäßigsten Preisen angefertigt  
in der Buchdruckerei der Wiesbadener Verlags-Anstalt  
**Friedrich Hannemann**,  
26 Marktstraße 26.



## Erster Grosser Maskenball

in den Sälen des Curhauses am  
Samstag, den 9. Januar 1897.

Zwei Orchester. — Tanz-Ordnung:  
Herr F. Heidecker.

### Programm:

#### Vor den Tänzern:

1. Marsch „Liliputaner“ Metzner.
- Capelle des 80. Regiments.
2. Ouverture „Lebenslust“ Latann.
- Art-Tromp.-Corps.
3. Potpourri „In dulci jubilo“ Schreiner.
- Capelle des 80. Regiments.
4. „Das is'n Weana sein Schan“ Marsch Schild.
- Art-Tromp.-Corps.
- I. Abtheilung:
- Masken-Polonoise „Narrena-Marsch“ Zulchner.
- Capelle des 80. Regiments.
- Walzer „Martin“ aus „Der Obersteiger“ Zeller.
- Art-Tromp.-Corps.
- Polka „Maria“ Fr. W. Münch.
- Capelle des 80. Regiments.
- Rheinländer „An Tünger Arm“ Herrmann.
- Art-Tromp.-Corps.
- Walzer „Frühlingssehnen“ Hermann.
- Capelle des 80. Regiments.
- Francaise „Obersteiger“ Zeller.
- Art-Tromp.-Corps.
- Polka-Mazurka „Aus der Heimath“ Strauss.
- Capelle des 80. Regiments.
- Kreuz-Polka „Stettiner“ Merzdorf.
- Art-Tromp.-Corps.
- Walzer „Geschichten aus dem Wiener-Wald“ Strauss.
- Capelle des 80. Regiments.
- Rheinländer „Der frühliche Zecher“ Zikoff.
- Art-Tromp.-Corps.
- Polka „Alles oder Nichts“ Waldteufel.
- Capelle des 80. Regiments.
- Galop „Rasch wie der Blitz“ Millöcker.
- Art-Tromp.-Corps.
- Walzer „In des Hochwalds grünen Bergen“ Faust.
- Capelle des 80. Regiments.

### Pause.

Während der Pause:

1. Potpourri aus „Der Obersteiger“ Zeller.
2. Wallram-Marsch Keler-Bela.
- Artillerie-Trompeter-Corps.
3. Zweites Marsch-Potpourri Bach.
4. „Der Donau-Gigerl“ Marsch Schirmer.

### II. Abtheilung.

- Capelle des 80. Regiments.
- Kreuzpolka Artillerie-Trompeter-Corps.
- Walzer „Grubenlichter“ Zeller.
- Capelle des 80. Regiments.
- Walzer „Morgenblätter“ Strauss.
- Artillerie-Trompeter-Corps.
- Lancier „Quadrille à la cour“ Faust.
- Capelle des 80. Regiments.
- Polka „Ernet bei Seite“ Faust.
- Artillerie-Trompeter-Corps.
- Galopp „Spornstreichs“ Fahrbach.
- Capelle des 80. Regiments.
- Rheinländer „Pas de quatre“ Lutz.
- Artillerie-Trompeter-Corps.
- Walzer „Donau-Wellen“ Ivanovich.
- Capelle des 80. Regiments.
- Francaise aus „Der Obersteiger“ Zeller.
- Artillerie-Trompeter-Corps.
- Polka-Mazurka „Bella“ Waldteufel.
- Capelle des 80. Regiments.
- Galop „Rasch wie der Blitz“ Millöcker.
- Artillerie-Trompeter-Corps.
- Walzer „Die Schlittschuhläufer“ Waldteufel.
- Walzer „Mein Lebenslauf“ Strauss.

Der Ball beginnt um 8 Uhr, die Säle werden nicht vor 7 Uhr geöffnet. Dieselben stehen sämtlich — mit Ausnahme der Lesezimmer — für diesen Abend zur Verfügung der Ballgäste.

Eintrittskarten: 4 Mark.

Inhaber von Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder 6 Wochen) erhalten an der Tageskasse im Hauptportale bis Samstag Nachmittag 5 Uhr gegen Abstempelung derselben besondere Balkarten zum ermäßigten Preise von 2 Mark.

Die Gallerien bleiben geschlossen.

Es wird ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, dass der Eintritt in die Ballsäle ausnahmslos nur in entsprechendem Maskencostüm oder Ball-Anzuge (Herren; Frack und weisse Binde) mit carnavalistischem Abzeichen gestattet ist.

Der Cardirector: F. Heyl.

Sonntag, den 10. Januar, Nachmittags 4 Uhr:

## Symphonie-Concert

des städtischen Cur-Orchesters  
unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

### Programm:

1. Achte Symphonie, F-dur Beethoven.
2. Ouverture zu Shakespeare's „Richard III.“ Volkmer.
3. Zwei Melodien für Streichorchester Grieg.
- a. Herzwunden. b. Der Frühling.
4. Le carnaval romain. Ouverture caracteristique Berlioz.

Numerirter Platz (nur für das Symphonie-Concert gültig.)

1 Mark. Tageskarten (nichtnummerirt für beide Concerte Lesezimmer etc. gültig): 1 Mark.

Abonnements- und Fremdenkarten (für 1 Jahr oder sechs Wochen) sind bei dem Besuche dieses Symphonie-Concertes ohne Ausnahme vorzuzeigen. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Der Cardirector: F. Heyl.

## Fremden-Verzeichniss

vom 8. Januar 1897. (Aus amtlicher Quelle.)

| Hotel Adler.                | Nonnenhof.                   |
|-----------------------------|------------------------------|
| Busch, Kfm. Solingen        | Wertheimer, Kfm. Strassburg  |
| Kayser, Bergdir. Hosenbach  | Oppenheimer Mannheim         |
| Ritter, Kfm. Berlin         | Goldacker Greiz              |
| Schlutius „ „               | Sutter Dresden               |
| Dietsch „ „                 | Seiler Hamburg               |
| Wippen „ Hannover           |                              |
| Schwarzer Bock.             | Pläzter Hof.                 |
| Tölke, Rittergutsbesitzer   | Schell Idstein               |
| Domäne Lipaa                | Bläser Worms                 |
| Hotel Einhorn.              | Brühl, Kfm. Frankfurt        |
| Mühlmeister, Kfm. Hamburg   | Herbert Oberursel            |
| Fisch Zürich                | Eggers, Insp. Frankfurt      |
| Bereck Ansfeld              |                              |
| Schloss Düsseldorf          | Quisisana.                   |
| Zeiner „ „                  | Wagner mit Frau London       |
| Silberstein Frankfurt       | v. Alten, Frau Lüneburg      |
|                             | Miss Halladay Boston         |
| Erprinze.                   | Mrs. Means „                 |
| Blank mit Frau Krakau       | Miss M. Means „              |
| Pall Frankfurt              | Miss F. Means „              |
|                             | v. Wrotnowski Warschau       |
| Grüner Wald.                | Stengel London               |
| Ringel, Kfm. Giessen        | Fischer Wien                 |
| Kessel Altenburg            |                              |
| Gallwitz Cöln               | Rhein-Hotel.                 |
| Bley Darmstadt              | Kammann Düsseldorf           |
| Herpel Hanau                | Baron v. Schmidt Cöln        |
| Grisard Aachen              | Rosenthal Würzburg           |
| Metzger Coblenz             | Lahmann Düsseldorf           |
| Bensinger Mannheim          |                              |
| Gerolamus Greifswald        | Russischer Hof.              |
| Homburg Offenbach           | Meyrowitz, Wwe. Königsberg   |
| Georgi Aachen               | Schützenhof.                 |
| Merges Neuss                | Pabet mit Frau Luxemburg     |
| Lippmann Elberfeld          | Hotel Schweinsberg.          |
|                             | Bürchner München             |
|                             | Stein Berlin                 |
| Hotel Hohenzollern.         | Hotel Tannhäuser.            |
| v. Hochwächter Sonneberg    | Schiller, Chemiker Mainz     |
| Caddick Birmingham          | Kuhn Mannheim                |
| Karpfen.                    | Heikaus Neuwied              |
| Feix, Kfm. Darmstadt        | Nürnberg Frankfurt           |
| Mülhens, Kfm. Cöln          | Held St. Johann              |
| Goldene Kette.              | Tannus-Hotel.                |
| Dernischensky, Frl. Wilna   | Binding Frankfurt            |
| Hoyebach Darmstadt          | Hofmann Würzburg             |
| Badhaus zur Goldenen Krone. | Bertram Dresden              |
| Henkel mit Frau Berlin      | Hotel Victoria.              |
| Nassauer Hof.               | Sr. Durehl. Prinz Löwenstein |
| Signorina Prevosti Genua    | Langensell Bammenthal        |
| Prevosti, Frau mit Tochter  | Müller mit Frau Eltville     |
|                             | Vier Jahreszeiten.           |
| Emmens, Frau London         | v. Oertzen, Lieut. Merseburg |
| Dr. Gardini Bologna         |                              |
| Hoyersdorf Hannover         |                              |

## II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Mittwoch, den 3. Februar 1897, Vormittags 10 Uhr, wird das den Eheleuten Louis Rühl und Biette, geborene Stritter hier zustehende, in der Adlerstraße dahier, zwischen Heinrich Romberger und Peter Paul Wittwe belegene dreistöckige Wohnhaus, ein zweistöckiger Hinterbau, ein einstöckiger Seitenbau mit Kriewand, eine einstöckige Halle nebst Hofraum, zusammen 67,000 Mark taxirt, im Amtsgerichtsgebäude Haus Marktstraße 2/4, Zimmer No. 20, zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 17. Dezember 1896.

2143 Königl. Amtsgericht I.

### Bekanntmachung.

Samstag, den 9. Januar cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokale Dögeheimerstraße 11/13 dahier:

5 Kleider, 3 Spiegel, 2 Consolschränke, 5 Kommoden, 2 Vertikow's, 2 Schreibtische, 1 compl. Bett, 8 Sopha's, 1 Sessel, 6 gep. Stühle, zwei Standuhren, 2 Spiegel, 4 Regulateure, 2 Bilder, 1 Nähmaschine, 1 Schließford, div. Damen-Garderobe, 5 Stk. Sohlleder, 1 Ledentheke, ein Laden Real mit Schubladen, 1 Habelbank mit vollst. Werkzeug

ferner: 1 Plüschgarnitur, besteh. aus Sopha und 4 Sessel, 1 Schreibsekretär, zwei Vertikow, 1 Antoinetten-, 1 Nähtisch, 1 Spiegel, 1 Nähmaschine, 1 Fahrrad, 1 Federrolle, 1 Schreinerkarren, 4 eich. Stämme, 335 tann. Borde, 50 tann. Dielen, 1 Fasz Ahmannshäuser Rothwein, 2 Fasz Hochheimer Wein und 3 leere Fässer

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 8. Januar 1896.

231f Salm, Gerichtsvollzieher.

## Bekanntmachung.

Samstag, den 9. Januar d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandloale Dögeheimerstraße Nr. 11/13 dahier:

2 Klavier, 1 Kleiderschrank, 3 Sopha's, 5 Kommoden, 2 Consols, 1 Regulator, 1 Nähmaschine, 1 Klappstisch, 1 Schrank, 2 Spiegel, 6 Bilder, 2 Crucifixe, 1 Taschenuhr, 9 Regal, 1 Bettstelle mit Sprungrahmen, Matratze, Keil, Oberbettdecke, Nachtschränken, 1 Kleiderschrank, 1 Handtuchhalter, 1 Waschgarnitur, ca. 400 Wachstosen, 10 Koll. Kranzband, 38 Manschetten, 18 Osterfächer, 1 Krenz, 2 Herze, 14 Markartbouquets, 1 Blumenkorb u. dergl. mehr

öffentlich zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert. Die Versteigerung findet theilweise bestimmt statt.

Wiesbaden, den 8. Januar 1897.

2316

Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

## Bekanntmachung.

Samstag, den 9. Januar d. J., Mittags 12 Uhr, werden im Pfandloale Dögeheimerstr. 11/13:

1 Bett, 2 Sopha's, 2 Sessel, 1 Chaiselongue, 1 Divan, 1 Büffet, 1 Vertikow, 3 Kleiderschränke, 1 Küchen- und 1 Waschschränk, 3 Kommoden, 2 Consols, 3 Tische, 6 Stühle, 1 Nachttisch, ein Waschtisch, 2 Schreibtische, 1 Standuhr, 2 Spiegel, 1 Pianino, 2 Habelbänke, 1 Schreinerkarren

öffentlich zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert.

Wiesbaden, den 8. Januar 1897.

2312

Sichhofen, Gerichtsvollzieher.

## Montag

den 11. Januar, Vormittags 10 und Nachmittags 2 Uhr, werden in dem Saale zum

## „Rheinischen Hof“,

Mauergasse 16 dahier:

mehrere Dtd. Herren- und Knaben-Pelerine-Mäntel, Ueberzieher, Lodenjoppen, Hosen, Hüte u. Wintermägen, ferner: eine große Parthie Herren-, Damen- und Kinderstühle und Stiefel

gegen Baarzahlung öffentlich freiwillig versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

2317

Schröder, Gerichtsvollzieher.

## Nichtamtlicher Theil.

Zweigverein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.

(Stadtkreis Wiesbaden.)

Einladung zur Generalversammlung auf Samstag, den 9. Januar 1897, Nachmittags 5 Uhr, in das Rathhaus, Sitzungszimmer des Magistrats.

Tagesordnung:

1. Neuwahl des Vorstandes.
2. Prüfung der Jahresrechnung.
3. Verschiedenes.

2090 Der Vorsitzende: v. Ibell, Oberbürgermeister.

## Südafrikanische u. austral. Werthe

mitgetheilt von Schöber & Dönitz, Dresden u. London E. C. London, 6. Januar.

| Süd-Afrik. Minen:               | Süd-Afrik. Land-Ges.                  |
|---------------------------------|---------------------------------------|
| Angelo . . . . . 3.50           | Chartered . . . . . 2.84              |
| Crown Reef . . . . . 10.37      | Exploration . . . . . 2.62            |
| Eastrand . . . . . 3.68         | Mashonal'd Agency . . . . . 2.06      |
| Geldenhuis Deep . . . . . 4.62  | Matabele Gold Reefs . . . . . 4.62    |
| George Goch . . . . . 1.62      | Willoughby's Cons. . . . . 1.44       |
| Henry Nourse . . . . . 6.75     | Australische Ges.                     |
| Langlaagte Est. . . . . 4.37    | Brilliant Block . . . . . 0.81        |
| May consolidated . . . . . 2.25 | Fingall Reefs Ext. . . . . 0.18       |
| Meyer & Charlton . . . . . 5.56 | Gibraltar Consol. . . . . 1.25        |
| Modderfontein . . . . . 3.62    | Gold. Clem. Claims . . . . . 0.44     |
| Nigel . . . . . 2.18            | Great Boulder . . . . . 8.18          |
| Rand Mines . . . . . 22.25      | Great Fingall Reefs . . . . . 0.40    |
| Randfontein . . . . . 2.34      | Hampton Plains . . . . . 2.75         |
| Sheba . . . . . 2.06            | Hannans Brown Hill . . . . . 6.31     |
| Transvaal Gold . . . . . 4.75   | Land. & Cont. J. C. 1/10 dis. . . . . |
| United Roodeport . . . . . 4.—  | Land. & W.-A. Expl. . . . . 1.12      |
| Van Ryn, New . . . . . 3.93     | Land. & W.-A. Inv. . . . . 1.56       |
| Wolhuter . . . . . 4.87         | Menzies Gold Estate . . . . . 0.43    |
|                                 | Mount Morgan . . . . . 3.56           |

Tendenz: stetig.

## Ich kaufe stets

zu ausnahmsweise hohen Preisen  
Gedr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und Silberfächer, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen, Fahrräder, Waffen, Instrumente.

1567

Auf Bestellung komme ins Haus.

Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

# Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 7. XII. Jahrgang.

Samstag, den 9. Januar 1897.

Zweites Blatt.

## Aus dem Wirthschaftsleben des Reiches.

Wiesbaden, 8. Januar.

Wenn es noch irgend eines Beweises dafür bedürfte, daß sich im verflossenen Jahre Industrie und Handel ganz bedeutend im deutschen Reiche gehoben haben, so wird derselbe durch die stark gewachsenen Einnahmen und Ueberschüsse der Eisenbahnverwaltungen erbracht. Die größte der deutschen Eisenbahnverwaltungen, die preussische Staatsbahnverwaltung, hat einen bisher unerreichten Ueberschuß erzielt, ein Merkmal, das nach Jahre langen finanziellen Klagen sehr wohl Beachtung verdient. Verkehr in Waaren und der Absatz von Waaren haben beträchtlich zugenommen, dies Faktum liegt klar zu Tage, und daß es ein sehr erfreuliches ist, wird gewiß ein Jeder gerne zugeben. Eine andere Frage ist es nun allerdings, welchen Gewinn der Nährstand von dem vermehrten Absatz gehabt hat, ob die verstärkte Produktion auch einen entsprechend höheren Gewinn zur Folge hatte! Es wäre vortheilhaft, aus einzelnen Details, die in dieser Beziehung laut geworden sind, Schlüsse auf das Gesamtergebnis ziehen zu wollen, dieselben möchten doch nicht immer genau stimmen. Der deutsche Waarenabsatz nach dem Auslande, insbesondere nach überseeischen Ländern, hat, wenn er auch gestiegen ist, doch mit einer recht ernstlichen Konkurrenz zu kämpfen, Preisunterbietungen werden gern angeordnet, um deutschen Exporteuren das Geschäft zu verderben, und ein langes Aushalten ist erforderlich, um endlich einen festen Kundkreis zu gewinnen. Zum Kriege gehört Geld, Geld und nochmals Geld, aber auch zu dem Wettbewerbe der friedlichen Arbeit gehört heute mehr als je viel Geld, und recht große Aufwendungen sind häufig erforderlich, um nur erst einmal einen geringen Gewinn zu erlangen, dem ein höherer vielleicht einmal folgen kann. Sache der Handels- und industriellen Vertretungen wird es sein, in ihren Jahresübersichten ein wirklich getreues Bild von dem Geschäftsgange und dem daraus entsprossenen Verdienst des letzten Jahres zu geben; bis dahin muß man sich in Einzelheiten bescheiden.

Die Zunahme der deutschen Produktion hat aber doch im Durchschnitt eine erfreuliche Wirkung gehabt, die nicht zu unterschätzen ist, sie hat Tausenden und aber Tausenden von Arbeitern eine vielleicht nicht stets recht hoch bezahlte, aber doch sichere Arbeit gegeben. Der Arbeitsverdienst stellt sich zur Zeit dadurch noch besser, daß der Preis der nothwendigen Lebensmittel im Ganzen doch ein billiger geblieben ist, auch in den großen Städten mit ihren massenhaften Zufuhren aller Art haben die Arbeiter keinen An-

laß zur Klage. Es ist bei uns wieder die Aussicht auf die Möglichkeit gegeben, daß Industrie und Gewerbe einen vollen Betrieb dauernd sichern können, ohne zeitweise die Zuflucht zu einer umfangreichen Verkürzung der Arbeitszeit und damit zu einer für die Arbeiterschaft recht drückenden Verminderung des Verdienstes nehmen zu müssen. Leicht wird ein voller Betrieb in gar vielen Branchen nicht erlangt, es weiß das ein Jeder, der im praktischen Leben steht, — Hunderte und Tausende müssen zu dem Ende auf Spiel gesetzt werden und der Gewinn bleibt oft genug aus. Der Arbeiter rechnet heute mit einem sicheren Einkommen, wenn er einmal von einem Fabrikanten oder Gewerbetreibenden angestellt ist. Das ist ja auch selbstverständlich, so sagt man! Ganz gewiß ist das selbstverständlich, aber es wäre zu wünschen, daß es für den Fabrikanten, der seine Löhne prompt zahlen muß, und ebenso für den Handwerker und Gewerbetreibenden, die noch viel mehr zu kämpfen haben, auch sofort einen selbstverständlichen Verkauf der Waaren und Bezahlung für dieselben gäbe, denn was sind Waaren, die nicht verkauft sind? Der deutsche Nährstand ist heute mit Leid und Leben dabei, sich und allen seinen Angehörigen nicht bloß eine umfangreiche, sondern auch eine lohnende Position auf dem Weltmarkt zu sichern, ein Unterfangen, das viel zu schwer ist, als daß man es wagen dürfte, die vorhandenen Schwierigkeiten noch durch unbedachte und unbegründete Streiks und Arbeitseinstellungen zu vergrößern. Solche Attoden werden nicht ohne Gefahr heute unternommen, man sollte es sich ein Duzend Mal überlegen, bevor man an so etwas auch nur denkt! Die Gefahr eines solchen Streikes besteht viel weniger darin, daß ein Arbeitgeber in Verlegenheiten gestürzt und dem Ruin zugeführt werden könnte, als vielmehr darin, daß durch unüberlegte Streiks uns auf dem Weltmarkt Absatzgebiete im Nu verloren geben können. Verloren sind geschäftliche Beziehungen sehr schnell, wiedergewonnen sind sie aber außerordentlich schwer.

Den erleichterten Empfindungen wegen eines erhöhten Absatzes und Aussichten auf einen steigenden Verdienst will sich die Landwirtschaft noch nicht anschließen. Während fast überall sonst die Produzenten den Preis zu fixiren und zu behaupten im Stande sind, will dies den Landwirthen nicht gelingen. Die internationale Kornproduktion unterliegt dem internationalen Getreidemarkt und damit dem internationalen Angebot und der Nachfrage. Schon oft sehen es in den letzten Jahren, als ob die Preise von ihrem übermäßig niedrigen Standpunkt wenn auch nicht zu einem hohen, so doch zu einem normalen emporsteigen wollten, aber hinterher kam regelmäßig die Täuschung. —

Verschiedene Maßnahmen sind im Interesse der Landwirtschaft ergriffen, über weitere wird während der in nächster Woche wieder beginnenden Reichstags-Sitzungen von Neuem verhandelt werden. Es ist nicht mit Sicherheit abzusehen, ebenso wenig wie in früheren Jahren, ob vielleicht 1897 eine annehmbare Preisstellung für landwirthschaftliche Produkte ergeben wird, zu wünschen wäre es aber. Wenn wir auf ein allgemeines Prosperiren des Nährstandes hoffen, so darf am wenigsten davon die Landwirtschaft ausgeschlossen sein.

## Gegen die unverschuldete Arbeitslosigkeit.

Der Prospekt des in Stuttgart begründeten „Centralvereins für Versicherung gegen unverschuldete Arbeitslosigkeit“ liegt nunmehr der Öffentlichkeit vor. Was zunächst an diesem Prospekt angenehm auffällt, das ist die Kürze und die Gemeinverständlichkeit des Inhalts. Ueberzeugend weist die Einleitung auf die Nothwendigkeit einer solchen Versicherung hin: „Schlimm ist die Arbeitslosigkeit für den Alleinlebenden; für den Familienvater hat sie die Wirkung einer über Alle hereinbrechenden Katastrophe. Die Zukunft von vier, fünf und mehr Menschen wird mit einem Schlage in Frage gestellt. Wo noch vor wenigen Stunden eine heuglückliche Zufriedenheit herrschte, wo bescheidene Hoffnungen gehegt wurden, da ziehen mit den Worten des Abends Heimkehrers, dem inhaltschweren „Bekümmert!“ oder „Entlassen!“ Sorge und Muthlosigkeit ein.“

„Da kommt denn“, heißt es an einer andern Stelle, „die Versicherung zu Hilfe. Sie bewahrt nicht nur den arbeitslos Gewordenen vor Entbehrungen und hält ihn sittlich aufrecht, sondern sie thut auch ihrerseits das Mögliche, eine neue Stellung für ihn ausfindig zu machen.“ Aus den Versicherungsbedingungen seien die folgenden Punkte als bemerkenswerth hervorgehoben: Jeder mindestens ein halbes Jahr in ein und demselben Arbeitsverhältnis sich Befindende, nicht Bekümmerte oder vor der Kündigung Stehende ist versicherungsfähig. Der Versicherungsbeitrag beträgt für männliche Angestellte unter 50 Jahren zwei Prozent des monatlichen Gehalts — es entrichtet also z. B. ein Angestellter mit einer jährlichen Einnahme von M. 1200 einen Monatsbeitrag von M. 2; für männliche Angestellte über 50 Jahre, ebenso für weibliche Angestellte drei Prozent des monatlichen Gehalts. Der unverschuldet arbeitslos Gewordene erhält vom Tage der Entlassung an: Im ersten

## Die Stimme.

Von Auguste Le Roux.

(Nachdruck verboten.)

Kennen Sie den Doktor Ephevre? Das ist ein großer Mann, der sich mit allen Erscheinungen des Lebens beschäftigt. Man muß diesem Gelehrten danken, daß er nicht hochmüthigen Sinnes über das Unbegreifliche spöttelt. Er verhöhnt den Erfinder nicht, dessen Traum dahin geht, aus dem Menschen ein geflügeltes Insekt zu machen und das Experiment zu erneuern. Er sagt ruhig und sanft zu ihm:

„Ihr Project ist nicht wissenschaftlich, aber es ist durchaus nicht verrückt; wir wollen zusammen nach der Lösung suchen.“

Er demüthigt auch nicht mit mitleidigem Achselzucken die Leute, die ihm erzählen:

„Ich habe eben mit einem geliebten Wesen, das nicht mehr auf Erden weilt, gesprochen. Die Todten leben; sie besuchen uns . . .“

sondern er antwortet:

„Erzählen Sie mir Ihren Fall, wie er sich zuge tragen hat. Ich habe bereits ähnliche Behauptungen wie die Ihrigen gehört, und ich gehöre zu denen, die dazu beitragen möchten, die Wissenschaft des „Jenseits“ zu begründen.“

Ich traf den Doktor Ephevre im letzten Winter im Brüsseler Zuge. Er hatte dort irgend eine überraschende Methode studirt, die es zuläßt, alle auf der Erde zerstreuten Bücher, Manuskripte und Dokumente zu katalogisiren. Er sprach von dieser Arbeit mit der Begeisterung, die bei ihm alle Neuheiten erregen, welche seiner wissenschaftlichen Kritik und seinem Geschmac am Wunderbaren Befriedigung verleihen.

Wir waren in ein anregendes Gespräch vertieft und ich fragte:

„Haben Sie schon, seit Sie diese Dokumente sammeln und klassifiziren, jemals ein Faktum kennen gelernt, das wirklich eine wissenschaftliche Untersuchung vertritt?“

Ohne direkt auf eine so indiscrete Frage zu antworten, erklärte der Doktor:

„Ich könnte Ihnen eine höchst wunderbare Geschichte erzählen, die wohl der genaueren Untersuchung verlohnte.“

„Eines Tages hatte ich in einer Revue einige Phänomene der Telepathie besprochen. Ich bedauerte darin, daß das Zeugniß gewiß aufrichtiger, aber zerstückelt unterworfenen Leute die einzige Basis für diese interessanten Mittheilungen bilde. Einige Tage später erhielt ich aus einem Dorfe an der bretonischen Küste einen Brief, der mit dem Namen eines braven Mannes unterzeichnet war. Derselbe schrieb unter seinem Namen: S. . . früherer Seekapitän. Diese ziemlich lange Epistel dankte mir zuerst, daß ich in ernsthafter Weise einen Gegenstand behandelt hätte, „über den die Dummköpfe sich lustig machen.“ Dann fuhr mein Correspondent folgendermaßen fort:

„Ich kann Ihnen einen solchen Beweis, wie Sie ihn verlangen, liefern. Es handelt sich um ein bereits altes Abenteuer, das aber mit all seinen Einzelheiten, in meinem Gedächtniß treulich haften geblieben ist.“

Im Jahre 1861 fuhr ich im Monat August in meinem Dreimaster, dessen Besatzung hauptsächlich aus Matrosen aus Nantes bestand, nach Louisiana. Ich hatte an Bord eine Besatzung von fünfzehn Matrosen und einen Steuermann aus St. Malo. Derselbe war ein braver Mensch, etwas eigenförmig, kannte aber sein Handwerk aus dem Grunde. Seine Kabine lag unter dem Deck, gerade neben der meinigen; das ist eine Eigenthümlichkeit, die ich zum besseren Verständniß des nun Folgenden erwähne:

Also eines Abends im Monat August saßen wir

Beide, der Steuermann und ich auf dem Deck. Wir saßen mit wohligen Gefühlen die frische Luft ein, denn der Tag war heiß gewesen. Wir rauchten unsere Pfeifen, ohne viel zu sprechen, denn man spart die Worte, wenn man so viel Wochen mit einander zubringt. Ebenso wie wir ruhte sich auch die Mannschaft im Vorderdeck aus. Das Fahrzeug fuhr langsam weiter, fast ohne ein Geräusch zu machen.

In dieser Todesstille hörten wir unter uns ganz deutlich in den Kabinen Klagerufe.

Seelenute, Herr, sind immer mißtrauisch. Wir wollten uns aber auch nicht von einem Spatzvogel foppen lassen, der sich mit uns einen Witz gemacht hatte. Daher rührten wir uns nicht vom Fleck und rauchten ruhig unsere Pfeifen weiter. Schließlich sagte der Steuermann nach einer Pause:

„Haben Sie nicht gehört?“

„Was?“

„Es hat Jemand geschrien!“

„Wer denn?“

„Es war wie eine Frauenstimme . . . als wenn ein Weib weint . . .“

Ich hatte dieselbe Empfindung wie mein Steuermann gehabt, doch ein Kapitän muß seine Aufregung vor seiner Mannschaft geheim halten und darum sagte ich lachend:

„Unsinn! Es wird sich gewiß ein Weib in Deiner Kabine versteckt haben!“

Der Steuermann hatte keine Zeit über diese Bemerkung zu lachen, denn die Stimme schrie von Neuem.

Ich hätte mich gern hinunterbegeben, um selbst nachzusehen, was in der Kabine vorging. Doch ich durfte das Deck wegen einer solchen Kleinigkeit nicht verlassen; man hat doch auch seine Würde, und so sagte ich zu Gallois — so hieß der Steuermann:

„Steig hinab, wenn Dir so viel daran liegt . . .“

Monat 80 Prozent, im zweiten Monat 50 Prozent, im dritten Monat 40 Prozent des bisher empfangenen Monatsgehaltes, und zwar in den beiden ersten Monaten im Voraus. Außerdem tritt die Anstalt auf ihre Kosten mit leistungsfähigen Stellenvermittlungsbureaus in Verbindung u. s. w. (Man wird diese Entschädigungen als durchaus auskömmliche, ihren Zweck erfüllende bezeichnen können.)

Der Anspruch des Versicherten erlischt, sobald ihm seitens der Anstalt eine andere, seinen Fähigkeiten entsprechende Stellung mit gleichem oder annähernd gleichem Lohnsatz besorgt ist, oder der Versicherte selbst eine solche Stellung erlangt hat. Eventuell zahlt die Anstalt, im Fall notwendig werdender Ortsveränderung des Versicherten, eine Uebersiedelungskentschädigung. Als unver-schuldet soll diejenige Lösung des Arbeitsverhältnisses seitens des Arbeitsgebers gelten, welche nicht aus Ursachen herrührt, die gesetzlich eine sofortige Entlassung des Angestellten zur Folge haben können. In anderen Fällen, z. B. wo der Angestellte selbst ehrenhalber seine Entlassung nehmen muß, findet, sobald die Anstalt den Anspruch des Versicherten nicht anzuerkennen vermag, Anrufung des Vertrauensrathes, aus drei Versicherten und zwei Beamten der Anstalt gebildet, statt. Ebenfalls entscheidet der Vertrauensrath mit Stimmenmehrheit darüber, ob und in welcher Höhe in Streif-fällen der versicherten Arbeitslosen (Streifenden) eine Entschädigung zu bewilligen ist. Hier ist allerdings die wohlgegründete Voraussetzung, daß ein unparteiliches Schiedsgericht den Spruch gefällt hat, daß die Forderungen der Ausständigen bis zu einer gewissen Grenze berechtigt sind. — Soweit die Versicherungsbedingungen. Man kann nur aufrichtig wünschen, daß dem „Centralverein“, der, wie noch bemerkt sei, auf dem Prinzip der Gegenseitigkeit beruht, recht zahlreiche Mitglieder sich anschließen und dadurch ein gut Theil des Elends verhindert wird, das erfahrungsgemäß mit der Arbeitslosigkeit Hand in Hand geht.

## Politische Uebersicht.

\* Wiesbaden, 8. Jan.

### Neue Enthüllungen in Sicht!

Unser Berliner s-Mitarbeiter schreibt:

Wenn der Verlauf des Prozeß Tausch dem aufgewandten großen Apparat an Vernehmungen und Ermittlungen entspricht, so wird man in der That einen Sensationsprozeß ersten Ranges zu erwarten haben, das zweite Kapitel der im Prozeß Lüchow begonnenen Enthüllungen über die eigenartige Thätigkeit des Mitglieds der politischen Polizei, dem „die Angelegenheiten der Presse unterstellt waren.“ An sich wäre die Erhärtung der Anklage auf wissentlichen Meineid ziemlich einfach, denn das Belastungsmaterial — wie weit noch eine Anklage wegen Majestätsbeleidigung in Betracht kommt, entzieht sich einstweilen sicherer Kenntniß — hat bereits der Prozeß von Lüchow geliefert: Durch das Geständniß Lüchow's über seine Verbindung mit Tausch, ferner durch die bei Lüchow vorgefundenen Briefe desselben, sowie durch die Aussage des Chefredakteurs Dr. Levysohn („Berl. Tagebl.“), welche mit derjenigen Tausch's im Widerspruch stand. Unmittelbar nach der Zeugenernehmung des Herrn Dr. Levysohn beschloß denn auch das Gericht die Verhaftung des Commissars wegen dringenden Verdachts des Meineids. Wenn gleichwohl die Voruntersuchung wider Erwarten einen bedeutenden Umfang angenommen hat, wenn über scheinbar nebensächliche Punkte genaue Ermittlungen angestellt werden, bei denen, wie es heißt, sogar das preussische Ministerium des Innern mitwirkt, so läßt sich einmal vermuthen, daß

man an einflußreicher Stelle den Wunsch hegt, die Thätigkeit der politischen Polizei, soweit sie von Tausch geleitet war, bis in die fernsten Winkel zu beleuchten. Sodann aber, daß der Commissar seine unter dem niederschmetternden Eindruck der Verhaftung geäußerte Ankündigung wahr gemacht hat: „Jetzt werde ich reden, und nichts soll verschwiegen bleiben“, und daß die Feststellungen auch diesen Enthüllungen gelten. Es kann unter solchen Umständen leicht geschehen, daß noch andere Personen von dem Sturze Tausch's mitgerissen werden.

### Der Bundesrath

überwies in seiner Donnerstags-Sitzung nachstehende Vorlagen den zuständigen Ausschüssen: den Antrag Sachsens auf Aufhebung des Kammszugs-Terminhandels in Leipzig und den Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen über die Erhebung von Abgaben zur Deckung der Ausgaben der Handelskammern, über eine Zusatzakte und eine Deklaration zur Berner Uebereinkunft über die Bildung eines internationalen Verbandes zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst vom 9. Sept. 1896, den Entwurf eines Gesetzes wegen Feststellung des Landeshaushalts von Elsaß-Lothringen für 1897/98, den Entwurf einer Verordnung wegen Abänderung der Verordnung vom 22. Jan. 1874 über die Verwaltung des Reichsriegsarchivs und schließlich den Entwurf eines Gesetzes über die Kündigung und Umwandlung der 4proc. Reichsanleihe.

Im preussischen Abgeordnetenhaus, das seine Arbeiten wieder aufgenommen hat, bringt am heutigen Freitag Finanzminister Miquel den Etat ein. Nach der großen Rede des Ministers wird die Sitzung geschlossen. Am Sonnabend soll die zweite Lesung des Lehrerbeförderungsgesetzes beginnen, die mehrere Tage in Anspruch nehmen dürfte. Es folgt die zweite Lesung des Schuldenstilgungsgesetzes und sodann die erste Lesung des Etats.

### Der Ausstand der Hamburger Hafen-Arbeiter und Seelente

zieht sich in beklagenswerther Weise hin. Keine der streitenden Parteien will nachgeben, denn jede hält ihre Lage für so günstig, daß sie mit Sicherheit das Einlenken der anderen Partei erwartet. Daß Mißstände vorhanden sind, wird ziemlich allgemein zugegeben. Der Arbeitgeberverband selbst hat die Prüfung der Forderungen und Beschwerden der Ausständigen versprochen — freilich erst nach Wiederaufnahme der Arbeit. Von der Gegenseite klingt es zurück: Wir glauben nicht, daß das Versprochene eingehalten wird oder daß eine wirklich unparteiische und ernstliche Prüfung erfolgt. — Nun wäre das Einfachste, wenn, da beide Gruppen sich der Voreingenommenheit beschuldigen, eine besondere Schiedskommission in einer anderen Stadt gebildet würde, die nach sorgfältigen Erhebungen an Ort und Stelle, nach Anhörung der Meinung beider Theile ihr Urtheil fällt. Am Platz des Ausstandes beeinflussen Erfahrungen, eingewurzelte Anschauungen u. s. w. unwillkürlich das Urtheil; der Fernstehende hält sich an die Sache. Man sollte diesen letzten Versuch unternehmen, den Ausstand zum Stillstand zu bringen.

### Deutschland.

\* Berlin, 7. Jan. (Hof- und Personalnachrichten.) Der Kaiser und die Kaiserin fuhren heute früh zum Mausoleum und legten am Sarge der Kaiserin Augusta, deren Sterbetag heute ist, einen kost-

baren Kranz nieder. Von Charlottenburg begaben sich die Majestäten nach dem hiesigen königlichen Schlosse, wo der Kaiser zunächst den Präses der General-Ordenscommission und den Generalleutnant Eduard Prinz zu Salm-Horstmar empfing, dann den Vortrag des Kriegsministers Generalleutnant v. Gölzer entgegennahm und hierauf mit dem Chef des Militärkabinetts General v. Hahnle arbeitete. Zur Frühstückstafel waren geladen der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst zu Hohenlohe-Schillingen, und der Generalleutnant z. D. v. L'Estocq.

— Die Cabinetsordre des Kaisers über das Duellwesen in der Armee vom 1. Januar ist auch den Offizieren der Marine auf Grund eines weiteren kaiserlichen Erlasses zur Kenntniß gegeben worden, in welchem es heißt:

„Zur Vorbeugung der oft aus geringfügiger Veranlassung unter den Offizieren stattfindenden Zweikämpfe habe Ich in Ergänzung der an den Chef der Admiralität gerichteten Ordre vom 2. November 1875 die angehängten, von Mir am heutigen Tage vollzogenen Bestimmungen erlassen.“

Die Bestimmungen sind für die Marineoffiziere die nämlichen wie für die Offiziere der Armee.

— Die Kaiserin Friedrich sah gestern zur Frühstückstafel den Erbprinzen und die Erbprinzeßin sowie den Prinzen und die Prinzessin Karl von Hohen-zollern. Die hohe Frau besuchte am Nachmittag das königliche Museum. Zum Thee waren Abends geladen: Wirklicher Geh. im. Rath v. Reudell nebst Gemahlin, Frau v. Leyden, General v. Villauroux, Professor Joachim u. A.

— Vor dem Kammergericht gelangte ein Prozeß, welchen die Gräfin Savary zu Bularest gegen die minderjährige Ferida, Tochter des ermordeten Emin Pascha, angestrengt hatte, in der Berufungsinstanz zur Entscheidung. Es handelt sich um den Nachlaß Emin Paschas, welchen eine angebliche Wittin desselben, die Wittve des türkischen Muschirs Ismael Kaski, beansprucht, die ihre Rechte wieder an die Klägerin abgetreten hat. Die 13. Civilkammer des hiesigen Landgerichts hatte auf Abweisung der Klage erkannt, da der Beweis für die fragliche Verheirathung nicht als erbracht angesehen werden könne. Auf die eingelegte Berufung erkannte das Kammergericht auf Abweisung der Klage.

— Die Bureau-Angestellten Deutschlands beabsichtigen eine Petition an den Reichskanzler, das Reichs-Justizamt und den Reichstag beizufügen, die Arbeitsverhältnisse in ihrem Berufe zu richten. Auch soll an die Commission für Arbeiter-Statistik das Ersuchen gerichtet werden, eine Enquete bezüglich der Lohn- und Arbeits-Verhältnisse der Bureau-Angestellten zu veranstalten.

— Der Betrugsprozeß gegen den amerikanischen Pferdehändler Kneeb soll am 2. Februar vor der 4. Strafkammer des Landgerichts I nochmals zur Verhandlung kommen.

\* Breslau, 7. Jan. Heute Mittag 12 Uhr tagte im großen Saale des Vincenzhauses die Versammlung des Bundes der Landwirthe. Der Vorsitzende Hirt-Gammerau begrüßte die zahlreich erschienenen Landwirthe und eröffnete die Versammlung mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser. Als dann ergriff Herr von Böck, der bei seinem Erscheinen mit Hochrufen begrüßt wurde, das Wort zu einer fast zweistündigen Rede über die Entwicklung des Bundes, die Erfolge desselben und seine weiteren Ziele und Aufgaben. Ferner sprachen die Reichstags-Abgeordneten Graf Limburg-Stirum und von Rardorff, beide von der Versammlung lebhaft applaudirt. Ersterer schloß seine mit wiederholtem Beifall unterbrochene Rede, indem er Namens des Vorstandes der conservativen Partei erklärte, daß sich dieselbe identisch mit den Zielen und Bestrebungen des

„Ich?“ versetzte er, sich lassend; „ich bin nicht neugierig...“

Ich wurde erregt und rief, mit der Faust aufschlagend:

„Geh hinab! sage ich Dir!“

Er war noch nicht am Fuße der Treppe, als die Stimme zum dritten Male schrie. Der Schrei war stärker; er zerriß einem das Herz; es war, als wenn eine Person im Walde von Räubern überfallen und ermordet wurde. Kurze Zeit darauf erschien Gallois wieder auf Deck; er war leichenblass und fragte mich:

„Haben Sie gehört?“

„Glaubst Du, ich bin todt?“

„Aus meiner Kabine kommt es. Es klingt, als wenn Jemand hinter der Thür stünde. Ich wagte nicht zu öffnen. Endlich habe ich die Thür aufgestoßen; aber es war Niemand da; Nichts zu sehen; nur ein Windstoß der durch das Fenster gebläut war, hatte meine Papiere an die Erde geweht.“

„Das muß ich mit eigenen Augen sehen,“ sagte ich zu ihm. „Du phantastir!“

Doch ich wurde ebenio blass wie Gallois, denn die Stimme schrie zum vierten Male. Sie hatte ihre Kraft verloren. Es war uns, als hörten wir sie fliehen, als wenn eine Rinde über das Fahrzeug dahinschlief und ihren Schrei in weiter Ferne mitnahm.

Ich stieg mit dem Steuermann in die Kabine. Doch es war, wie Gallois gesagt hatte, Nichts zu sehen. Endlich

entschloß ich mich, die Sache in mein Schiffsbuch einzutragen. Das ist sozusagen ein offizielles Document. Bei der Abfahrt wie bei der Ankunft muß es ein Kapitän der Durchsicht der Behörden unterbreiten. Wegen der Seltsamkeit des Faktums und damit man mich nicht beschuldigen konnte, ich hätte unter dem Eindruck des Weins gehandelt, forderte ich Gallois auf, mit zu unterzeichnen.

Man sprach noch die ganze Woche und auch in den folgenden Tagen davon. Dann kam das Land, wir legten in New-Orleans an, um unser Cargo Baumwolle auszuladen, dann kam wieder das Meer; wir hatten eine schlimme Heimfahrt, das Schiff bekam ein Leck, eine Schaluppe wurde vom Sturme fortgespült; da hatten wir nicht viel Ruhe zum Denken!

Als wir am Leuchtturm von Havre vorbeifuhren, sagte Gallois zu mir:

„Ich sehe meinen Vater und meine Mutter auf dem Hafendamm, aber meine Frau ist nicht da!“

„Sie wird lebend sein,“ erwiderte ich. „Aber sie sind ja Beide in Trauer.“

Seine Frau war todt, Herr, eine einzige Tochter, die er vor drei Jahren geheirathet und die er sehr lieb hatte.

Nun, darum erzähle ich Ihnen ja gerade die Geschichte; als wir genauer nachforschten, erfuhren wir, daß sie an dem nämlichen 7. August gestorben war, an dem Gallois und ich die Stimme auf dem Meere vernahmen. Ich sage Ihnen nicht, daß sie geschrien hat, ich sage

Ihnen aber auch nicht, daß sie es nicht war. Ich habe darüber meine Meinung. Sie können sich den Todtenschein verschaffen, und dann, wenn es Sie interessiert, mein Schiffsbuch nachsehen. Ich habe es mit allen, die ich während meiner langen Carriere als Seemann geführt, aufbewahrt.“

Der Doktor Ephevre sah mich erwartungsvoll an, und ich konnte in der That mein Erstaunen nicht verhehlen.

„Nun?“ fragte ich ihn, „haben Sie die Erklärungen des Kapitäns geprüft?“

„Gewiß,“ versetzte der Doktor, „sie waren in jeder Beziehung genau, nur in einem Punkte stimmten sie nicht. Das Schiffsbuch erklärte: „Am siebenten August haben wir unter dem und dem Längen, und dem und dem Breitengrade, beim Südwestwinde, Frauengeschrei gehört.“ Dagegen bezeugte das Sterberegister von St. Malo, daß die Frau des Steuermanns Gallois nicht am 7., sondern am 6. Abends gestorben war.“

„Nun?“ fragte ich, „Sie nehmen also an, daß diese arme Seele 24 Stunden auf der Suche nach dem Manne, dem sie Lebenswohl sagen wollte, auf dem Meere herumgerirrt ist?“

Der Doktor Ephevre lächelte und erhob die Hand, als wollte er gegen diese voreilige Annahme protestiren.

„Ich nehme gar Nichts an,“ versetzte er; „ich registriere nur und konstatiere!“

# Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 7. XII. Jahrgang.

11

Samstag, den 9. Januar 1897.

Drittes Blatt.

## Der „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

empfehlen sich allen Einwohnern von Wiesbaden und der Umgegend angelegentlich zum Abonnement. Jedermann kann sich von der Reichhaltigkeit seines Inhaltes und seiner wichtigen amtlichen Bekanntmachungen selber überzeugen durch ein

**Probe-Abonnement**  
für  
den ganzen Monat  
frei in's Haus.  
**50 Pf.**

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweislich die zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter, er ist daher ein vorzügliches Insertionsorgan, das von fast sämtlichen Staats- und Gemeindebehörden in Nassau zu ihren Publicationen benutzt wird und bei seiner großen Verbreitung in Stadt und Land für die

Wiesbadener Geschäfts- und Industriewelt unentbehrlich ist. Probe-Nummern und Insertions-Anschläge werden jederzeit gern kostenfrei überandt.

## Das Geheimniß der Creolin.

Von Bernard Derosne.

(Autorisierte freie Uebersetzung von Philipp Freidank.)  
(Nachdruck verboten.)

Er plauderte mit Lucy, welche ohne Unterlaß an ihrer feinen Stickerei arbeitete, indem er der Rusik zuhörte und ernstlich über die Gefahr nachdachte, wenn er sich dem Zauber der kleinen Creolin noch weiter hingabe, ohne sich seinem Newyorker Ideal vorher erklärt zu haben.

„Wie lange verweilst Du schon in Raphwood, Lucy?“ fragte er.

„Seit dem Tode meines Vaters — seit fünf Monaten also.“ antwortete mit fester und ernster Stimme das junge Mädchen. „Deine Mutter fand mich brauchbar in ihrem Haushalt und hat mich hier zu bleiben; ich bleibe nur so lange hier, als ich mich im Haushalt nützlich machen kann.“

Arthur sah sie lächelnd an. „Stolze Lucy, Du bist, wie ich sehe, dieselbe geblieben. Ich bin aber sehr froh, daß Du hier bist. Du darfst uns niemals verlassen, ausgenommen der Fall, daß Du Dich verheirathen solltest.“

Auf den blassen Wangen Lucy Sutherlands bildeten sich bei diesen warmen Worten ihres Vaters zwei große rothe Flecken, welche nur langsam verschwanden. Sie erwiderte kein Wort, erhob auch nicht ihre Augen und setzte ihre kunstvolle Stickerei eifrig fort.

„Du warst natürlich schon hier“, fragte Arthur, „als Herr und Fräulein Rogan hier eingetroffen sind?“

„Ja.“

„Was hältst Du von Fräulein Rogan?“

„Nur Gutes.“

„Mir scheint, wie ich aus Deinem Ton entnehme, daß Du sie keineswegs liebst.“

Lucy Sutherland blickte auf, um ihre Nadel einzufädeln und sagte ruhig: „Warum soll ich das junge Mädchen nicht gern haben?“

„Gott weiß es allein“, sagte leise Arthur. „aber ich habe die innere Ueberzeugung, daß Du sie nicht liebst.“

„Ich habe bis jetzt sehr wenig Gelegenheit gehabt, Fräulein Rogan zu sehen“, erwiderte Lucy etwas kalt; „denn ich bin ja immer so sehr beschäftigt. Ich müßte überhaupt nicht, weshalb Fräulein Rogan sich besonders um mich sorgen sollte. Selbst wenn wir uns in der gleichen gesellschaftlichen Stellung befänden, würden wir uns, da unsere Charaktere so verschieden sind und wir in allen Beziehungen auch eine ganz verschiedene Lebensauffassung besitzen, gar nicht zusammen finden wollen. Fräulein Rogan hat kaum jemals an mich gedacht und es dürfte ihr jedenfalls sehr gleichgültig sein, ob ich sie gern habe oder nicht.“

„Da sieht man wieder den Stolz aller Sutherlands“, bemerkte Arthur lächelnd. „Wie kannst Du von einer verschiedenen gesellschaftlichen Stellung sprechen? Bist Du nicht durch Geburt, Familie und Erziehung Fräulein Rogan vollständig gleichgestellt? Es fehlen Dir allerdings die Millionen ihres Großvaters? von diesem Standpunkte aus könnte man auf uns allerdings herabsehen; denn wenn dieses große Vermögen wirklich vorhanden wäre, würde es hinreichen, alle Sutherlands der Welt auszukufen.“

Hier wurde ihre Unterhaltung gestört. Frau Sutherland theilte ihrem Sohn mit, daß im Salon Besuch auf ihn warte. Die Gäste des gestrigen Abends hätten nämlich das Gerücht seiner Ankunft verbreitet, und seine alten Freunde verloren keine Zeit, ihn aufzusuchen.

„Herr Synot wünscht Sie zu sprechen, Philipp“, sagte Frau Sutherland. „Sie werden wohl die Gäste haben, ihn zu empfangen, obwohl es Ihnen vielleicht unangenehm wäre, den jungen Damen hier die Noten umzubringen.“

„Welcher . . . führt Synot hierher“, murmelte Philipp. „Ich wollte, er läge unter den Mauern von Jericho begraben.“

Er konnte aber den Empfang dieses Besuches nicht abschlagen, aber das Aergerniß bei der Sache war, daß Besuch auf Besuch folgte, so daß Philipp und Arthur eine lange Zeit in Anspruch genommen wurden, alle mehr oder weniger liebe Freunde zu empfangen.

Arthur fand den Nachmittag sehr langweilig. Die zudringlichen Freunde entfernten sich endlich; ihr Besuch

aber hatte ihn ganz entsetzlich mißstimmt. Er zog sich, nachdem der letzte verschwunden war, in sein Zimmer zurück, um seine Korrespondenz zu erledigen. Doch das trockene Schreiben ging nicht vorwärts; vor seinem geistigen Auge stand die hinreißende Gestalt der jungen Creolin und versetzte ihn in eine träumerische Stimmung, in welcher er das Schreiben und Alles vergaß. Er versuchte zu lesen, der Inhalt des Buches erschien ihm dumm; er warf es bei Seite und ging endlich in's Freie, um sonst die Zeit todzuschlagen.

Philipp spazierte inzwischen auf dem Rasenplatz und unterhielt sich durch Rauchen. — Herr Rogan und seine Enten hatten nämlich, während die beiden Sutherlands ihre Freunde empfingen, einen Spazierritt unternommen.

Augusta saß unter einem Baum und las einen neuen Roman. Neben ihr hatte sich ein Neufundländer gelagert, der seiner Siesta oblag.

Lucy saß über ihre Stickerei geneigt und anscheinend theilnahmlos am Fenster des Speisesaals; sie beobachtete aber doch ihre Vetterin und errieth mit weiblicher Schlaueit sofort die Ursache ihrer Unruhe. Verächtlich lächelnd meditierte sie: Früher durchreisten die beiden jungen Leute Kreuz und quer unsere Gegend, sei es zu Fuße, sei es zu Pferde; war die Jagd geschlossen, so lagen sie dem Fischfange ob. Heute wagen sie keinen Schritt außerhalb des Parkgitters zu thun, um diese creolinische Puppuppe mit ihren schwarzen Augen ja keinen Augenblick aus dem Gesichtskreise zu verlieren.

Die beiden jungen Leute rauchten unter den weit-ausgestreckten Zweigen der alten Bäume eine ganz beträchtliche Menge von Zigarren; aber ihre Unterhaltung war stumm und der Name Evelinens wurde nicht ausgesprochen. Einer wartete auf die Erklärung des andern und wie durch innere Eingebung auf irgend eine Anspielung auf den Gegenstand ihrer Hoffnungen und Befürchtungen, aber keiner that dem andern diesen Gefallen. Mit einem Anfluge von Ironie sprach Philipp Sutherland von Isabella Vansell in Newyork und fragte Arthur mit der gleichgültigsten Miene von der Welt, wann er nach Newyork zurückkehren gedenke. Er erhielt auf diese Anzuspung nur eine ausweichende Antwort.

Es war bald sechs Uhr des Abends und die Bäume warfen bereits lange phantastische Schatten auf den feuchten Rasen von sattem Grün, als Herr und Fräulein Rogan zurückkehrten.

Eveline saß ausgezeichnet im Sattel, ein kokettes, grünseidenes Reitkleid bedeckte ihre zierliche Figur. Das junge Mädchen ritt ein edles arabisches Pferd mit lebhaften, glänzenden Augen, hellbraun von Farbe mit dunkel schimmernden Flecken. Sie ritt in kurzem Galopp durch die zum Wohnhause führende Allee. Der Spazierritt hatte das matte Braun ihres Antlitzes nicht gerührt, aber er hatte demselben ein ganz besonderes Leben verliehen; ihre Augen sprühten wie die Sterne. Die beiden

## Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Alfred Nobels Testament — 35 Millionen.

Die Eröffnung des Testaments des an der Riviera verstorbenen Dr. Alfred Nobel hat ein Ergebnis gebracht, das in der ganzen Welt größtes Aufsehen hervorrufen muß. Denn die Ausnützung fast seines ganzen gewaltigen Vermögens soll nach dem Willen des Verstorbenen der Wissenschaft und den Friedensbestrebungen zu Gute kommen. Die Testamentseröffnung erfolgte am 30. December in Stockholm. Schenkungen im Betrage von einigen Millionen Kronen fallen ungefähr an zwanzig Personen, nämlich Angehörige, nahestehende Freunde und Diener des Verstorbenen, alles übrige aber bestimmt das Testament zu allgemeinen Zwecken. Wir ergänzen die früher schon mitgetheilten Einzelheiten durch den hier folgenden Wortlaut: „Ueber mein ganzes übriges veräußerliches Vermögen soll in nachstehender Weise verfügt werden: Das Capital, in sichern Werthen anzulegen, soll einen Fonds bilden, dessen Zinsen alljährlich als Preis an diejenigen ausbezahlt werden sollen, die im abgelaufenen Jahr der Menschlichkeit den größten Dienst erwiesen haben. Die Zinsen werden in fünf gleich große Theile getheilt. Davon fällt ein Theil an Denjenigen, der die wichtigste Entdeckung oder Erfindung im Gebiete der Physik gemacht hat, ein Theil an Denjenigen, der die wichtigste chemische Entdeckung oder Verbesserung gemacht hat; ein Theil an Denjenigen, der die wichtigste Entdeckung im Gebiete der Physiologie oder Medizin gemacht hat; ein Theil an Denjenigen, der innerhalb der Literatur das Ausgezeichnetste in idealistischer Richtung hervorgebracht hat, und ein Theil an Denjenigen, der am meisten oder am besten für die Verbrüderung der Völker und Abschaffung oder Verminderung der stehenden Heere sowie für Bildung und Verbreitung von Friedenscongressen gewirkt hat. Die Preise für Physik und Chemie werden von der schwedischen Akademie der Wissenschaften, für physiologische oder medizinische Arbeiten vom Carolinischen Institut in Stockholm, und für Friedensverfechter von einem Ausschuss von 5 Personen vertheilt, die vom norwegischen Storting gewählt werden sollen. Es ist mein ausdrücklicher Wille, daß bei der Preis-

vertheilung keinerlei Rücksicht genommen wird, sondern daß der Würdigkeit den Preis erhält, ob er Scandinavier ist oder nicht.“

Das für diese hochherzigen Zwecke veranschlagte Vermögen besteht in Grundstücken in Paris und San Remo, in Werthpapieren, die von Privatpersonen, in der Wohnung des Verstorbenen in Paris und in Banken in London, Paris, Berlin, Petersburg und Stockholm verwahrt werden, sowie in ausstehenden Forderungen, Patenten, Rechten usw. Vorerhand können noch keine genauen Angaben über die Höhe der Hinterlassenschaft gemacht werden, doch wird die Summe, die zur Förderung der oben genannten Zwecke bestimmt ist, auf mindestens 30 Millionen Kronen geschätzt, und von der vortheilhaftesten Veräußerung der Hinterlassenschaft hängt es ab, ob sich der Betrag nicht auf 35 Millionen Kronen erhöht. Unter Annahme einer dreiprocentigen Verzinsung würden jährlich mindestens 900 000 Kronen oder vielleicht über 1 000 000 Kronen zur Auszahlung kommen, sodas also auf jeden der angeführten fünf Zwecke 200 000 Kronen entfielen. Dieses Testament Nobels ist am 27. November 1895 in Paris errichtet und macht alle vorhergehenden Bestimmungen ungültig. Die Schenkung ist die größte, die jemals auf der Erde ein einzelner Mann für ideale Zwecke gemacht hat. Schweden hat das Glück gehabt, eine Anzahl Männer zu besitzen, die schon von jeher wissenschaftliche Zwecke förderten und u. A. die zahlreichen Polar-Expeditionen ermöglichten, die bisher von diesem Lande ausgegangen sind. In Nobel hat es einen Wohltäter, der dem Vordringlichsten aller Kräfte der Erde übertrifft, denn der Theilnahme am Genuß der reichen Mittel, die er in den Dienst der Wissenschaft und der Humanität stellt, wird durch keinerlei nationale Rücksicht eingegränzt.

— Die Gera — die Schlei. Aus Thüringen wird geschrieben: Ein Lokalpatriot im kleinen Reußenland will jetzt entdeckt haben, daß Goethe die Anregung für sein Werk: „Hermann und Dorothea“ in Schlei erhalten habe. Hiegegen protestirt wieder die Presse der Hauptstadt des Fürstenthums Reuß j. L. und behauptet, wie schon früher geschrieben, daß die Stadt Gera es sei, die allein diesen Vorzug verdiene. Dort seien zur Zeit der Salzburger Protestanten-Emigration genau die von Goethe poetisch verherrlich-

ten Thatfachen vorgekommen, und auch die Verhältnisse, zahlreiche Anspielungen auf lokale Verhältnisse u. dgl. trafen zu. Wir wollen hierzu nur bemerken, daß in früheren Jahrzehnten schon mehrere heftige und nassauische Städte den gleichen Anspruch erhoben haben und bald dürften sich nicht sieben, sondern zwanzig und mehr Orte um den Ruhm, Goethe zur Dichtung angeregt zu haben — vergeblich streiten.

## Neues aus aller Welt.

— Schauspieler und Maler. In einem Speisezimmer, wo Sir P. Irving einige Gäste, darunter den Maler Whistler, bewirthete, hingen unter anderen Gemälden auch zwei Landschaften des Genannten. Whistler konnte seine Augen gar nicht von ihnen abwenden, wiederholt sprang er sogar auf, um näher heranzutreten und die Bilder genau zu prüfen. Endlich nach einer längeren Betrachtung rief er aus: „Irving, Irving, was haben Sie gethan? Sehen Sie nur her!“ — „Was ist los?“ fragte Irving gelassen. — „Was ist los! Der Teufel ist los!“ donnerte Whistler entrüstet. „Diese Bilder hängen verkehrt und Sie haben es noch gar nicht bemerkt! Die hängen wohl schon Monate so!“ — „Das mag sein“, erwiderte Irving mit unerschütterlicher Ruhe. „Aber das können Sie mir nicht übel nehmen, da Sie selbst über eine Stunde gebraucht haben, um zu entdecken, daß die Bilder verkehrt hängen.“

— Budapest, 6. Jan. In Ungwar wüthete heute ein Schandfeuer, welches das große Gebäude des Armenhospitals und mehrere benachbarte Häuser einschloß. Bei den Löscharbeiten wurde der Kommandant der Feuerwehr durch einen herabstürzenden Balken getödtet und mehrere Feuerwehrleute kamen in den Flammen um. Vier Soldaten erlitten schwere Verletzungen.

— Kasernenhofblut e. Serge ant: „Einfähriger Lehmann, machen Sie nicht solch' dummes Gesicht, wie'n junger Chemann, der die Schulden seines Schwiegervaters bezahlen soll!“

jungen Leute stürzten sofort hinzu, um der Greisin beim Absteigen behülflich zu sein; aber, die Falten ihres Kleides mit der behandschuhten Rechten zusammenfassend, war das junge Mädchen mit einem fröhlichen Lachen bereits aus dem Sattel gesprungen, ehe ihre Ritter nur dazu gelangten, ihre Dienste anzubieten.  
(Fortsetzung folgt.)

### Aus der Umgegend.

× **Biebrich**, 6. Jan. Der Rhein und der Main gehen seit gestern mit Treibeis. — Um den dunklen Gerüchten, die wegen des verschwundenen und kürzlich aus dem Rheine als Leiche geländeten Fabrikarbeiters Presber in der Stadt verbreitet waren, Rechnung zu tragen, wurde eine gerichtliche Obduktion der Leiche angeordnet. Die Untersuchung hat keinerlei Anhaltspunkte ergeben, die auf irgend eine verbrecherische Handlung schließen lassen könnten. Die Untersuchung wird trotzdem weiter fortgeführt.

× **Gochheim**, 6. Jan. Noch immer fehlt jede Spur von dem seit dem zweiten Weihnachtstage verschwundenen Feindhüter **Naspar Benz**. Die Bürgermeister hat deshalb ein Ausschreiben erlassen, worin der Annahme Ausdruck gegeben wird, daß Benz, der sich am dem genannten Tage bei seinem Sohn in Kallheim zu Besuch befand, auf dem Heimwege in den Main gerathen und ertrunken ist.

× **Selters**, 6. Jan. Gestern versuchte sich der in Weiburg am Erbsollen als Wagner beschäftigte Heinrich Schnabel von hier mittelst einer Pistole zu erschießen. Derselbe brachte sich eine gefährliche Wunde an der Schläfe bei.

× **Bingen**, 6. Jan. Der landwirtschaftliche Verein beabsichtigt, ähnlich wie in Mainz und Worms, auch in Bingen Obstmärkte einzuführen. Es sollen mehrere solche Märkte probeweise abgehalten werden. Stadt und Kreis sollen um Unterstützung angegangen werden.

× **Langendernbach**, 6. Jan. Ein frecher Einbruch wurde gestern Nachmittag zwischen 1 und 3 Uhr hier verübt. Herr Lehrer a. D. Wagner hatte sich mit Familie um diese Zeit nach Hadamar begeben. Als er zurückkehrte, fand er in seiner Wohnung die Möbel erbrochen, deren Inhalt auf den Boden geworfen und sich eines Geldbetrages von 2100 Mark beraubt. Auf dem Tische lagen zwei Zettel mit 20 Pfg. Auf dem einen Zettel stand: „Für die 20 Pfg. darfst Du noch ein Glas Bier trinken“, und auf dem andern: „Schulmeister suche Dir den, der Dein Geld gestohlen.“ Nach dem Thäter, von dem man bis jetzt noch keine Spur hat, wird eifrig gefahndet; hoffentlich gelingt es, denselben habhaft zu werden, damit er sein dreifaches Verbrechen fühne. Der gefahrene Werthbetrag bestand aus je einem 1000 und 500 Mk. Pfandbrief der Frankfurter Hypothekbank, 500 Mk. 3 Pst. Preuss. Consols und 100 Mk. baar. Herr Lehrer Wagner sichert zum Mindesten 100 Mk. Belohnung Demjenigen zu, der ihm den Dieb ausfindig macht.

× **Niedernhausen**, 6. Jan. Gestern Abend gegen 9 Uhr ist hier zum dritten Male in kurzer Zeit Feuer ausgebrochen. Scheune und Stallung des Herrn Landwirths Peter Martin wurden eingeschert und das Haus beschädigt. Bei dem Feuer trat die mangelhafte Vöschvorrichtung am hiesigen Platze so recht zu Tage.

× **Von der Har**, 6. Jan. Die Holzschlägungen sind in den meisten Wäldungen soweit fortgeschritten, daß die Besteigerungen ihren Anfang genommen haben. Mit dem Preise ist man recht zufrieden. 1 Klafter buchen Scheitholz gilt im Durchschnitt 30 bis 36 M., 1 Klafter buchen Prügelholz 24 bis 28 M. Auch für eichen Brennholz werden annehmbare Preise bezahlt.

× **Branbach**, 6. Jan. Am Sonntag Nachmittag bewegte sich ein langer Leichenzug von dem hiesigen Bahnhof nach dem prächtig gelegenen Martinskirchhofe. Es handelte sich um den Verstorbenen **Lehrer a. D.**, unsern früheren Bürgermeister, Herrn **W. Schmidt**, die letzte Ehre zu erweisen. Derselbe hat über 30 Jahre lang als Lehrer an der hiesigen Volksschule mit großem Segen gewirkt, trat dann aus dem Schuldienste aus und wurde zum Bürgermeister unserer Stadt gewählt, welches Amt er unter den schwierigsten Umständen mit Umsicht und Sachkenntnis neun Jahre lang verwaltete. Als ihn dann ein Augenleiden heimsuchte, war er geübt, diesen Dienst anzugeben. Die letzten Lebensjahre brachte er in Dürkheim a. d.ardt zu, wo seine Töchter ein Mädchen-Institut gegründet hatten, das sich eines sehr guten Rufes und lebhaften Besuches erfreut. Derselbe ist er im 78. Lebensjahre verstorben.

### Helfet den armen Vögeln!

Der Canarien-Club Wiesbaden beabsichtigt, wie in den Vorjahren, auch in diesem Winter an passenden Plätzen geeignetes Futter auszureuen, um den freilebenden Zugvögeln das Überwintern zu erleichtern und der Garten-, Land- und Forstwirtschaft hierdurch außerordentlich zu dienen. Genannter Club ist aber familiär nicht in der Lage, fortgesetzt die hohen Baarmittel, zur nachhaltigen Ausübung dieses Vogelkubus, allein aufzubringen und deshalb werden edle Thierfreunde um gütige Zuwendung von Gaben bittend gebeten.

Die Herren: **L. Scharr**, Friedrichstraße 36, **Joh. Presber**, Weiburgstraße 15, **J. Weller**, Oranienstraße 42, Restaurateur **Wendland**, Rorichstraße 36 und **Th. Matthes**, Schwalbacherstraße 3, sowie die Expedition des „Wiesbadener General-Anzeigers“ nehmen Zuwendungen gern entgegen.

Jeder, welcher einen Vogelfänger so zur Anzeige bringt, daß derselbe belangt werden kann, erhält eine, dem Falle entsprechende Belohnung.

### Der Vorstand des Canarien-Clubs Wiesbaden.

Meine diversen, prima feinste

**Gelees u. Marmeladen** v. 25—60 Pfg. pro Pfund, sowie die für Privat-Haushaltungen sehr beliebten u. praktischen **10-Pfund-Cimerchen** 2060

bringt in empfehlende Erinnerung **Weiner's Gelee-Fabrik**, Laden Hinterhaus Part Willigste Bezugsquelle von 25-Pfd.-Cimern für Wiederverkäufer.

### Neue ev. Gesangbücher

und Christl. Christenniederlage des Nass. Colportage-Vereins Sandbrunnstraße 1. Partierre. 4107

## Brademann's Gröfzte Wiesbadener Masken-Verleihanstalt,

Neugasse 26, Ecke der Marktstraße,



empfiehlt Herren- u. Damen-Masken-Costume und Dominos, von den einfachsten bis zu den feinsten, sowie einzelne Stücke, Waffen, Perrücken, Gesichtsmasken u. s. w. 2265

Anfertigung nach Maaf in kürzester Zeit, bei reeller Bedienung.

Neu!

Neu



**Müchler's** bedeutend verbesserte

## Triumph-Harmonika's

sind die besten der Welt!

Hiermit bringe ich ein Instrument auf den Markt, welches alle bisherigen Anforderungen weit übertrifft. Der Balg, bestehend aus 2 Doppelbälgen, ist extra stark gebaut und mit Stahl-Schonern versehen, wodurch selbiger unverwundlich und unzerbrechbar wird. Die Stimmen sind aus bestem Compositionsmetall hergestellt und brechen nicht; der Ton ist daher ein klangvoller und angenehmer. Die Federung ist auch neu verbessert, sehr widerstandsfähig, so daß ein Balgwerden derselben kaum möglich ist. Auch die äußere Ausstattung läßt nichts zu wünschen übrig. Das Instrument hat noch 10 Tasten, 2 Register, 20 Doppelsimmen, 2 Bässe, offene Claviatur, 75 brillante Nidelbeschläge und 24drige, prächtige Musik. Ich übernehme für dieses Instrument jede Garantie und führe etwaige Reparaturen, welche auf schlechtes Material, Arbeit u. zurückzuführen sind, innerhalb eines Jahres gratis aus, ein Vortheil für den Käufer, welcher bisher noch von keiner Concurrenz geboten worden ist. Selbstlernschule mit neuesten Liedern, Märschen und Tänzen lege gratis bei.

Damit dieses Instrument einen großen Absatz findet und allgemein bekannt und eingeführt wird, habe den Preis auf nur **Mark 5.50**, Porto 80 Pfg. extra, gestellt, so daß ein Jeder Käufer sein muß.

Außerdem füge jedem Instrument noch ein herrliches Musikstück gratis bei, welches jeden Käufer sehr überraschen und freuen wird.

Man bestell daher nur direct beim leistungsfähigen Musik-Exporteur von **Wth. Müchler in Neuenrade (Westfalen)**.

Ein hochfeines dauerhaftes Instrument mit 3 Registern, 24driger prächtiger Orgelmusik mit sämtlichen vordereannten Vorzügen verkaufe schon zu 8 M.

Mit mehreren goldenen Medaillen prämiert,

dem französischen Cognac an Güte gleichstehend und an Qualität, wie Aroma unerreicht ist der bereits in über 5000 Geschäften Deutschlands eingeführte

# 1734,

## Sehr alte Kornbranntwein,

reell gebrannt aus Gerstendarmalz und Roggenkorn von **C. S. Magerfleisch, Wismar a. d. Ostsee**.

Gründung der Kornbranntweinbrennerei u. Läger im Jahre 1734

Pro 1/4 Literflasche zu Mk. 1.50 zu haben:

**C. Ader**, Hof, am Markt. **Louis Wendle**, Stiftstr. 18.

**Wth. Heintz**, Markt. **Georg Wades**, Rheinstr. 40.

**C. Brodt**, Albrechtstr. 16. **H. Rosbach**, Kaiser-Ring.

**C. Bächer Nachf.**, Wilhelmstraße 24. **M. Viroth**, Roonstraße.

**Fr. Blank**, Bahnhofstr. 12. **J. Rapp**, Goldgasse 2.

**J. C. Bürgener**, Hellmündstraße 27 u. Rorichstr. 64. **J. M. Roth Nachf.**, Burgstr.

**Det. Enders**, Rorichstr. 12. **Fr. Rompel**, Ecke Neu- und

**August Engel**, Hoflieferant, Launusstr. 4. **Mauergasse**.

**Ch. Rigel Wwe.**, Häfner-gasse 2.

**Ch. Eiser**, Marktstr. 19. **A. Schirg**, (Zuh. Carl

**Bernh. Erb**, Marktstr. 2. **Meth)**, Schillerplatz 2.

**J. S. Grunel**, Weiburgstr. 7. **Oscar Siebert**, Launusstr.

**J. Haub**, Mühlgasse 13. **C. A. Schmidt**, Helenen- und

**Ad. Haybach**, Weiburgstr. 22. **Bleichstraße-Ecke**.

**Ch. Reiper**, Webergasse 34. **Gg. Stamm**, Delaspeestrasse 5.

**J. Alin**, Rheinstr. 79. **Fr. Strassburger Nachf.**

**J. C. Reiper**, Kirchg. 52. **Emil Hees jr.**, Kirchgasse u.

**Ede. Faurbrunnstraße**.

**Ad. Wirth Nachf.**, Kirchg.

**J. W. Weber**, Rorichstr. 18.

**Boonekamp** per 1/4 Fl. à Mk. 2.40  
**Hamburg. Tropfen** „ „ „ „ 2.—  
**Alter Schwede** „ „ „ „ 2.—

liefert flaschenweise in vorzüglichster Qualität.

## August Poths

Liqueur-Fabrik,

gegründet 1861,

4880.

Friedrichstrasse 35, Comptoir im Hofe.

Reichhaltige Auswahl in Schuh- u. Lederwaren

(darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei

**Ferd. Mackeldey, Wilhelmstr. 32.**

Bitte Auslagen zu beachten.

**Pfeffermünz** à Mk. 1,00  
**Doppelkummel** „ „ 0,90  
**Berl. Getreidekummel** 1,40

liefert flaschenweise in vorzüglichster Qualität.

## August Poths,

Liqueur-Fabrik,

gegründet 1861,

Friedrichstrasse 35, Comptoir im Hofe.

## Adressenschreiben,

sowie sonstige schriftliche Arbeiten werden billigt besorgt.

Offerten unter **D. 30** an die Expedition.

## Annoncen arbeiten,

selbst wenn der Geschäftsmann

der Ruhe pflegt,

nach dem Ausspruch eines bekannten amerikanischen Millionärs, doch müssen dieselben zutreffend und wirksam abgefasst und augenfällig in die geeignetsten Blätter eingerückt werden.

Allen Inserenten sind diese Vortheile gesichert, falls sie mit ihren Aufträgen die älteste Annoncen-Expedition

**Haasenstein & Vogler A.G.**

in Frankfurt a. M. Zeil 70<sup>1</sup> (Haus Mozart

betrauen.

Auf jede Anfrage wird bereitwilligst Auskunft erteilt.

Besondere Vortheile durch Bewilligung höchster Rabatte.

• • • • •

Neueste Kataloge, Inserat-Entwürfe und Kosten-Voranschläge

auf Verlangen zu Diensten

Vertreten in Wiesbaden durch

**Th. Wachter**, Webergasse 36.

## Kohlen

der besten Bechen,

sowie

4996

**Buchen-, Kiefern-, Scheit- u. Anzündholz,**

**Holzkohlen, Lohkuchen,**

**Briquetts und Anthracitkohlen,**

liefert billigt die Kohlenhandlung von

**Karl Riehl**, (früher in Firma **Schachtstr. 7.**

FASCHINGS-  
NUMMER  
27. FEBRUAR

## JUGEND

Münchener illustrierte Wochenschrift für Kunst und Leben.

Preis für das Quartal **3 Mark.**

Preis der einzelnen Nummer **30 Pfg.**

Verantwortl. Redakteur: **GEORG HIRTH**

Redakteur: **FRITZ V. OSTINI**

Die **Leipziger illustrierte Zeitung** von 24. Oktober 1896

schreibt: „G. Hirth hat in der „Jugend“ eine Wochenschrift geschaffen, wie sie ähnlich in Deutschland noch nicht zu finden war. Frei von Pedanterie, frei von Rücksichtnahme, in vornehmster Selbstständigkeit behandelt sie alle Fragen in Kunst, Literatur, Politik und Leben, und mit dem sonnigen Lächeln des Menden Heiden Siegfried rückt sie allen antiken, modernen, moralischen, baren auf den Leib. Sie will sorglose Fröhlichkeit überall hinstreuen, sie will uns Menschen vor dem Alter und den Philistern bewahren, sowie noch in die alten und verstaubten Herzen des Funksen jugendlichen Lebens werfen. Möge sie in dieser schönen Aufgabe die Gunst des Publikums antworten wie bisher.“ — Die Münchner „Jugend“ steht im Vordergrund des künstlerischen Interesses. Von den Eilen freudig begrüßt, von den Anders lebhaft bekämpft, wird diese Zeitschrift jedenfalls sehr viel beachtet.

Zu beziehen durch alle Buch- und Kunsthandlungen, Postämter und Zeitungs-Agenturen.

Einige Zeichnungen werden auch als Plakat in Guss- und Farbdruck und auch gegen Einsendung von 20 Pfg. franco zu Diensten.

**G. Hirth's Kunstverlag**

in München.

**3 Bf. frische Hohenbündlinge 4 u. 6 Bf.**

**10 St. 25 Pfg. Rollmöpse u. Sardinen.**

**J. Schaab**, Grabenstr. 3 u. Röderallee 19.

Nur 5 Pf.

koffet unter dieser Rubrik  
jede Zeile  
bei Vorausbezahlung.

# Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wird unter dieser Rubrik  
eine Anzeige für dreimal  
bestellt, so ist die vierte  
Aufnahme  
umsonst.

**Massiv gold.**  
**Trauringe**  
liefert das Stück von 5 Mt. an.  
**Reparaturen**  
an sämtlichen Schmuckstücken,  
sowie Neuankündigung derselben  
in sauberster Ausführung und  
allerbilligsten Preisen.  
**F. Lehmann, Goldarbeiter**  
Langgasse 3, 1. Etage,  
Rein Laden. 4551

**Wegen billiger  
Ladenmiete!**  
**Nur 1 Mark**  
neue Feder  
Chld. o. Ankeruhr  
Reinigen 1.40.  
**Reine Uhren**  
aller Art  
allerbilligst.  
**Strengst. Gewissenhaftigkeit**  
**Chr. Lang, 920\***  
Uhrm. Gold- und Silberarbeiter,  
28 Steingasse 28.

**Restauration „Rheinlust“**  
Albrechtstraße 21.  
Mittagstisch 50 Pfg. u. höher.  
Neues Billard p. Stunde 40 Pf.  
Sobe das als vorzüglich an-  
erkannte Lager-Bier (Brauerei  
Bierhader Heisenfelder) Hans  
Küßner in Papp genommen.  
1355 W. Schmidt Wwe.

**Junge Leute,**  
welche zur Landwirtschaft  
übergehen, oder sich zum  
Deconomie-Verwalter, Rol-  
lerei-Verwalter, Buchhalter,  
Rechnungsführer u. Amts-  
sekretär ausbilden wollen, er-  
halten bereitwilligst Aus-  
kunft über diese empfehlens-  
werte Karriere und auf  
Bunsch auch unentgelt-  
lich passende Stellung  
nachgewiesen. Wegen  
Einsendung von 50 Pfg. in  
Briefmarken erfolgt portofr.  
Zusendung eines 144 Seiten  
starken Leitfadens im ge-  
schlossenen Couvert. 33b  
Der Vorstand des  
Landw. Beamten-Vereins  
zu Braunschweig,  
Radamenweg 160.

**Alle Stickerarbeiten,**  
sowie Ausstattungen werden  
billig und schnell besorgt  
Steingasse 2, 3 Tr. rechts.

**Beitungs-  
makulatur**  
ist zu haben in der  
Expedition des Wiesb.  
General-Anzeiger,  
Marktstraße 26.

**Für Arbeiter!**  
Jagdwesten von M. 1,50  
an, Engländer-Hosen von  
M. 2,50 an, Zwirn-Hosen von  
M. 1,50 an, Knaben-Anzüge  
v. 2 M. an. Alle Sorten Arbeits-  
Wäsche, Hemden, Socken, Unter-  
hosen, Hautjaden, blaue Anzüge,  
Maler- und Weißbinder-Hemden,  
Schürzen, Kappen u. f. w. emp-  
fiehlt zu bekannt billigen Preisen  
**Heinrich Martin,**  
18 Neuenrode 18.

**Neu!**  
Für nur Mark 6.— (Fabrik-  
preis) verleihe eine brillante,  
extra solid gebaute, ca. 36 cm  
gr. Konzert-Zugharmonika  
mit: 10 Tönen, 2 Register, 2 doppel-  
Bässen, vollst. H. Riedelbein, und Zu-  
halter, H. Riedelbein, Harten, dreiten, un-  
zerbrech. pat. Tonzungen, schöner, voller,  
dopp. höherer Orgelmusik, gr. u. weit  
auszieh. Hsch. Doppelbass; jede Zeile  
ist mit Stahlschrauben versehen, wodurch  
Verstellung unmöglich. Wirklich großes,  
aus bestem Material gearbeitetes Pracht-  
Instrument (keine sogenannte Export-  
oder Marktware). Jeder Käufer erhält  
auch eine neue praktische Schule zum  
Selbstlernen ansonst, wonach gleich  
die schönsten Klavier, Orgel, Harmonika  
u. f. w. gespielt werden können. Um-  
sonst geschätzt. Garantiechein wird be-  
geligt. O. C. P. Kletter, Hannover,  
Harmonika- u. Musik-Instrumentenfabrik  
in Hannover II, Steinthorstraße 19.  
NB. Allen werthen Besietlern gebe  
noch 1 Kt. Musik-Instrumentenfabrik  
nur damit Sie sich von der Güte und  
Preiswürdigkeit meiner Fabrikate über-  
zeugen können. D. O. 231b

**Keine 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mark,**  
oder noch  
mehr wie  
bei vielen  
anderen,  
sondern nur  
noch 5 Mk.  
kosten meine  
bedeutend verbesserte und ent-  
fänglich als unübertroffen an-  
erkannten und vorzüglich abge-  
stimmten Non plus ultra-  
Concert-Zug-Harmonikas,  
35 Töne, hoch, 2chörig, mit  
10 Tönen, 2 Register, zwei  
Bässen, 40 garantirt besten Stim-  
men, theil. unverwundlich starken  
Doppelbässen, u. Stahlschrauben,  
23 Tönen, vielen Riedelbein-Schlägen,  
offener Riedelbein-Schläge und unge-  
mein starker Orgelart. Musik.  
Ein 3chöriges Prachtwerk kostet  
blos 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mark, ein 4chöriges  
nur 8 Mark, ein 6chöriges  
blos 13 Mark u. ein Dreichöriges  
mit 19 Tönen, 4 Bässen nur  
10.20 Mark, mit 21 Tönen blos  
11 Mark, mit großer Glocke  
kostet jedes Instrument 50 Pfg.  
extra. Eine hochfeine Accord-  
Zither mit 3 Manualen und  
sämtlichem Zubehör kostet blos  
4 Mark, mit 6 Manualen 8  
Mark. Versandt gegen Nachnahme,  
Verpackung frei, Porto 80 Pfg.,  
Selbstlernschule umsonst, Preis-  
liste gratis. Garantie für 10 Jahre.  
Halbbarkeit der Töne, fester u. Ge-  
staltung des Unterraumes. Kaufende  
Nachbestellungen und An-  
erkennungsschreiben.  
**Herm. Severing, Neuenrade,**  
(Weßfalen).  
In der Garantie, die ich leihe,  
liegt die beste Bürgschaft für die  
Lieferung eines guten Instruments  
nicht in marktfeinerischen An-  
noncen. 136/26

**Heiraths-Gesuch.**  
Jungere Mann, 25 Jahre,  
katholisch, mit Geschäft, 3 bis  
4 Tausend Mark Vermögen,  
wünscht mit einem tüchtigen,  
häuslich gesinnten Mädchen  
mit etwas Vermögen, behufs  
Verheirathung bekannt zu  
werden. Ernstigem. Offerten  
beliebe man unter Angabe  
der Adresse nebst Photo-  
graphie mit der Chiffre  
G. W. postlagernd Taunus-  
straße bis 11. d. Mts. ein-  
zusenden. 1253\*

**Käufe und Verkäufe**  
Junge Kanarienvogel und  
J. Zuchtweibchen bill. z. verk.  
1204\* Marzstr. 45, Mib. P. r.

**Für Schuhmacher.**  
Zohleder-Abfallstücke für  
Reparaturen, Fleischer u. f. w.  
per Btl. 30 Pfg., bei mehr billiger.  
Westendstr. 3, Stb. Part. 1212

**Eine Kinderbettstelle,** ein  
einfacher Nachtschlüssel billig zu  
verkaufen. Heilmundstr. 43, 2. St.

**Neues  
Einspanner-Kutschgeschirr**  
(weiß plattirt), billig abzugeben.  
**D. Schenkelberg,**  
Sattlerei und Treibriemenfabrik.  
Mühlgasse 72. 1492

**Billig  
zu verkaufen**  
1 Gefindefett, 1 Waschtisch, ein  
Nachtschlüssel, 1 großer Schließkorb,  
1 eis. Schlitten, 2 Sprungbretter,  
2 Gefälle und 1 altes Del-  
gemälde auf Holz gemalt. Näh.  
Fermannstraße 3, Hinterh.  
Kronspitze. 1015\*

**Neuer  
Küchenschrank**  
preiswerth zu verkaufen.  
Adlerstr. 11, Schreinerwerkst.

**Ein leicht. Federvagen, Break,**  
wenig geb., zum einf. und  
zweisp. Fahren einger. und Ein-  
spanner-Schlitten preiswerth zu  
verkaufen. 2126  
Näh. in der Exped. d. Bl.

**Gebr. Bett**  
zu kaufen gesucht. Offerten (nicht  
von Trödlern) mit Preis unter  
J. W. an die Exp. d. Bl. erbet. a

**Bett, zweischl., Spgr., theil.**  
bett, Kleiderst. v. 16 M. an, Kom-  
mode, Tisch, Kanapee bill. z. verk.  
Wellringstraße 39, P. I.

**Wer**  
Geschäfts- und Dienst-  
Personal sucht,  
An- oder Verkäufe,  
Stellen- Gesuche oder  
Angebote zc.  
bekannt machen will,  
inserirt am vortheilhaftesten und  
billigsten im **General-Anzeiger.**  
\*\*\*  
**Kleine Anzeigen**  
haben bei der großen Verbreitung des  
Blattes in allen Kreisen der Be-  
völkerung den größten Erfolg.  
Eine dreimal aufgegebene  
Anzeige wird das vierte Mal umsonst  
aufgenommen.

**100 Spiegel v. M. 2.50 an**  
Bertkow 26, Kommoden  
20, Kleiderst. 20, 2chör.  
Kleiderst. 30, Deckbett 15,  
Kissen 4, vollst. Bett 50, Sopha 30,  
Waschkommoden 20, sowie ovale,  
viereckige, Auszieh-, Wasch- und  
Nachtschlüssel, Stühle außerst billig,  
alles neu. Adlerstraße 18,  
Vordh. Part. 1213\*

**1 Petroleum-Heizofen**  
billig zu verkaufen. 1237\*  
Jahnstraße 22, Part.

**Ein leichter Präd. Kasten-  
wagen,** passend für Bäder,  
zu verl. Dranienstr. 42, H. P. 1244

**Ein großer ovaler  
Fleischständer**  
(wie neu), billig zu verkaufen.  
Helenenstraße 1, 1 Tr.

**Ein Fahnenständer** billig zu  
verkaufen. Faulbrunnstr. 7,  
3. Stock. a

**Raum gebrauchte  
Militäreffekten**  
eines Einjähr. d. Infanterie.  
Waffenrock, Mägen, Helm, lad.  
Repiel, Mantel bill. b. Engel,  
Schulberg 11.

**Mirthgeheuche  
Wohnung gesucht,**  
höchstens 2 Zimmer mit Küche,  
von kaufm. Beamten, gegen Ver-  
waltung des Hauses. Gest.  
Offerten unter P. A. 500 an  
die Expedition erbeten. a

**Wohnung,**  
2 Zimmer u. Küche, Nähe Kirchgr.  
Webergasse, zum 1. April von  
ruh. Leuten gesucht. Off. mit  
Preis unter K. A. an die Expd.  
erbeten. a

**Läden.**  
**Laden**  
mit Wohnung auf 1. April zu  
verm. Mauritiusplatz 6. 2258

**Laden,**  
Mitte der Stadt, für Metzgerei  
sehr geeignet, billig zu verm. Näh.  
Häfergasse 7, Schuhgesch. 2246

**Mauritiusstraße,**  
Gde der Schwalbacherstr.,  
mehrere Läden mit oder ohne  
Wohnung auf 1. April od. auch  
früher bill. zu verm. Näheres b.  
Minor, Schwalbacherstr. 27.

**Zu vermieten:**  
**Adelheidstraße 62**  
sind 2 Wohn., im Part. von 4  
Zimm., im 2. Stock von 6 Zim.,  
sofort, bezw. zum 1. April, zu  
vermieten. 2235  
Näh. Nicolastraße 5, Part.

**Schachtstraße 30,**  
eine Dachwohnung zu verm. 127

**Schulberg 15**  
1 leeres Zimmer auf sofort zu  
verm. Näh. Bdh. Part. 481

**Schulberg 15**  
3 Zimmer, Küche u. Mansarde  
auf 1. April zu vermieten.  
Näheres Parterre. 2241

**2 Zimmer und Küche** auf  
1. April zu verm. 2176  
Schwalbacherstraße 27.

**Sedanstraße 9,**  
Bdh. Frontsp., 1 Zimmer, Küche,  
zu vermieten. Näh. Part. a

**Steingasse 25**  
eine Wohnung von 2 Zimmern  
und Zubehör auf 1. April zu  
vermieten. 2218

**Walramstr. 32,** kleine helle  
gleich oder sp. zu verm. 1574

**Werkstätte**  
helle, große mit Wohnung zu  
verm. Kirchgasse 56. 1180\*

**Werkstätte**  
per 1. April zu vermieten.  
2242 Louisenstraße 16.

**Stallung** für 1 Pferd  
zu verm. 1039  
Adlerstraße 56.

**Möhlzimmer.**  
**Villa Nizza,**  
Leberberg 6.  
Schön möblierte Zimmer, Süd-  
seite, mit und ohne Pension zu  
vermieten. 1085

**Adlerstraße 18 a**  
2. St. r., 1 möbl. Zimmer, sep.  
Eingang, zu vermieten. 1203\*

**Albrechtstraße 37,** Hinter-  
haus 1. St., erhalten mehrere  
reine Leute billiges Logis mit  
oder ohne Kdsf. 1911

**Reubau, 1., 3. und Dachstod**  
je 2 Zimmer und Küche, Keller  
auf gleich oder später zu ver-  
mieten. Näheres Platterstraße 32,  
Parterre. 131b

**Ludwigstraße 6**  
i. e. Logis a. gleich z. v. 1189\*

**Mainzerlandstraße, bei F.**  
Bach, ist eine fl. Wohnung  
1 Zimmer und Küche auf gleich  
zu vermieten. 1032\*

**Moritzstraße 72,**  
Gartenh., Wohnung von  
3 Zimmer mit Zubeh. an  
bessere Leute z. 1. April  
zu verm. Preis 320 Mt.  
Dafelst. auch Manf.-Woh.  
v. 3 Zim. z. verm. 1222

**Merthol 8** 1231\*  
ist eine schöne Wohnung gl.  
Erde (unter dem Hochparterre)  
von 3 Zimmern, Küche zc., an  
eine kleine ruhige Familie  
preiswürdig (Mt. 400) zu ver-  
mieten. Anz. von 9-3 Uhr.

**Meßgergasse 26**  
ist eine fl. Frontspitzwohnung sof-  
in vermieten. 1224\*

**Philippstr. 2, 1-2 Zim.,**  
Küche, Keller z. verm. 2189

**Pöderallee 16** ist eine schöne  
heiß. Mansarde u. eine schöne  
helle Werkstätte, auch für Lager-  
raum pass., sofort zu verm. 1820

**Pöderstraße 25,**  
Stb. Part., ist 1 Zimmer und  
Küche auf sofort zu vermieten.  
Näh. im Laden. 2127

**Römerberg 3,** Mansard-  
wohnung 2 Z. Küche u. Keller  
a. 1. April z. verm. 1202\*

**Römerberg 37**  
Seitenbau Parterre, 2 Zimmer  
und Küche sofort zu vermieten.  
Näh. Vorderhaus 1 St. 4824

**Schachtstraße 30,**  
eine Dachwohnung zu verm. 127

**Schulberg 15**  
1 leeres Zimmer auf sofort zu  
verm. Näh. Bdh. Part. 481

**Schulberg 15**  
3 Zimmer, Küche u. Mansarde  
auf 1. April zu vermieten.  
Näheres Parterre. 2241

**2 Zimmer und Küche** auf  
1. April zu verm. 2176  
Schwalbacherstraße 27.

**Sedanstraße 9,**  
Bdh. Frontsp., 1 Zimmer, Küche,  
zu vermieten. Näh. Part. a

**Steingasse 25**  
eine Wohnung von 2 Zimmern  
und Zubehör auf 1. April zu  
vermieten. 2218

**Walramstr. 32,** kleine helle  
gleich oder sp. zu verm. 1574

**Werkstätte**  
helle, große mit Wohnung zu  
verm. Kirchgasse 56. 1180\*

**Werkstätte**  
per 1. April zu vermieten.  
2242 Louisenstraße 16.

**Stallung** für 1 Pferd  
zu verm. 1039  
Adlerstraße 56.

**Möhlzimmer.**  
**Villa Nizza,**  
Leberberg 6.  
Schön möblierte Zimmer, Süd-  
seite, mit und ohne Pension zu  
vermieten. 1085

**Adlerstraße 18 a**  
2. St. r., 1 möbl. Zimmer, sep.  
Eingang, zu vermieten. 1203\*

**Albrechtstraße 37,** Hinter-  
haus 1. St., erhalten mehrere  
reine Leute billiges Logis mit  
oder ohne Kdsf. 1911

**Reubau, 1., 3. und Dachstod**  
je 2 Zimmer und Küche, Keller  
auf gleich oder später zu ver-  
mieten. Näheres Platterstraße 32,  
Parterre. 131b

**Pleichstraße 17, 3. St.,**  
halten zwei reinf. Arbeiter  
Kost und Logis. a

**Plücherstraße 8** erhalten zwei  
reinf. Arbeiter schönes Logis.  
Näh. Mittelbau 1 St. r. a

**Castellstraße 6,**  
3 links, möbl. Zimmer zu ver-  
mieten. a

**Dohheimerstraße 10**  
1. St., ein schön möbl. Zimmer  
an einen Herrn zu verm. a

**Dohheimerstraße 26,** Mib.  
1. l., finden ordentl. Leute  
billigst Kost u. Logis. 2227

**Helenenstr. 26,** Hth. 1 St. b.  
rechts, können 1 auch 2 reinf.  
Leute sch. Schlafst. erh. 1251\*

**Helleraustr. 52,** Part. ein  
schön möbl. Zim. m. od. ob.  
Pension billig zu verm. 996

**Fermannstraße 1,** ein schön  
möbl. Zimmer mit sep. Eingang,  
1. St., sofort zu verm. 1431

**Mauritiusstraße 10,**  
gut möbliertes Zimmer billig zu  
vermieten. 2094

**Oranienstraße 27**  
Bdh. 3. St., können 2 anständ.  
Leute schönes Logis erhalten. a

**Riehlstraße 11**  
Mittelbau, Part., ein einfach  
möbl. Zimmer billig zu ver-  
mieten. a

**Sedanplatz 4,**  
Mib. 3 Tr. r., erhalten ordentl.  
junge Leute bill. Logis. a

**Webergasse 54,**  
1. r., ein gut möbliertes Zimmer  
zu vermieten. 1959

**Schwalbacherstr. 17,** große  
heißbare Mansarde zu verm.  
Näh. bei Biter, 2. St. 2277

**Stellen-Gesuche:**

**Junger Kaufmann**  
sucht passende Nebenbeschäftigung  
vor- oder nachm. Näh. Luisen-  
straße 17, B. 3. St. r. 1975

**Junger cautionsfähiger Mann**  
sucht Stelle als Hausbursche,  
Kassier oder sonst einen Ver-  
trauensposten. Näheres Rhein-  
straße 60, Hth. 1. St. a

**Zuverlässige, gutempfohlene  
Kochfrau**  
sucht Kochstelle. Näh. bei Frau  
Roll, Walramstraße 14. a

**Geübte Frisense**  
wünscht noch einige Damen. Näh.  
bei Frau Müller, Röderstr. 25,  
Hinterb. 2 Tr. a

**Offene Stellen:**

**Nebenverdienst** welcher täg-  
lich 3-4  
Abendstunden in Anspruch nimmt,  
kann einem Manne mit guten  
Schulkenntnissen nachgewiesen  
werden. Wo? sagt die Expedition  
dieses Blattes. a

**Laufmädchen**  
findet sofort Stelle.  
Näh. in der Exp. des  
„Wiesb. Gen.-Anz.“  
zu erfragen.

**Lehrmädchen** für Damen-  
schneiderei  
sucht Frau Biter, Schwalbacher-  
straße 17. 2276

**Waschmaschinen-Striderei**  
wird angenommen, schnell u. bill.  
betragt M. uergasse 14, 3 Tr. r.

# Eine vollständige Klassiker-Bibliothek.

Die deutsche Klassiker-Bibliothek

## 8 Klassiker

herausgegeben von **Rudolf von Gottschall**  
für nur **12 Mark.**

Die deutsche Klassiker-Bibliothek bringt in vorzüglicher Auswahl die Werke von

Goethe, Schiller, Lessing, Körner, Kleist, Hauff, Lenau, Heine.

Zusammen **5259 Seiten Text.**

Die deutsche Klassiker-Bibliothek enthält alles Wissens- und Lesenswerthe unserer Klassiker und außerdem als werthvolle Beigaben:

Portraits der 8 Dichter auf Kupferdruckpapier,

Biographien derselben

Gedichtregister nach den alphabetisch geordneten Anfängen und

Citatenregister.

Zu beziehen durch die

### Buchhandlung von Heinrich Lützenkirchen,

3 Bärenstrasse 3.

## Massenproduction von Drucksachen.

Wir empfehlen uns zur Anfertigung von Circularen, Zeitungsbeilagen, Prospecten u. s. w., durch Rotations-Druck auf weissem und farbigem Papier.

Unsere nach den neuesten Patenten gebaute Rotationsmaschine ist im Stande, stündlich bis zu 150,000 Prospekte in der halben Grösse unseres Zeitungformats herzustellen und können wir daher unsern Geschäftsfreunden unbedingt schnellste Lieferung und billigste Preisberechnung zusichern. Bei grösseren Auflagen liefern wir Prospekte die sich zur Massenvertheilung und als Beilagen für Zeitungen vorzüglich eignen, schon von 2 Mark an pro Tausend.

Wiesbadener Verlags-Anstalt

Friedrich Hannemann,  
26. Marktstrasse 26.

Niemand veräume einen Probecentner à Mark 1.— zu bestellen.

## Kohlen

für Haus- und Küchenbrand, 50% Stücker, officie per 30 Centner franco Haus über die Stadtwage zu

Mark **19.50 netto,**

so lange Vorrath.

Aug. Külpp, Hellmündstr. 33.

## Wohnung

zweiten Stock links

Wellritzhofstrasse 30.

zu vermieten  
per 1. April  
1897, bestehend  
aus 2 Zimmern  
und Küche mit  
Abfluss im

## Eier.

Bruch Eier, durch den Transport beschädigt, per Stück 5 Pf., Aufschlag-Eier per Schoppen 40 Pf. empfiehlt

J. Hornung & Cie.,  
Telephon 392. 3 Häfnergasse 3.

## Goldener Ring

mit blauem Stein am 2. Weihnachts-Feiertage verloren. Gegen Belohnung abzugeben  
Walramstrasse 25, 1. Et.

## 10 Mill. Mark baar

betragen die Gesamt-Gewinne der staatlich garantierten

## Grossen Geld-Lotterie.

Hauptgewinne: Mark 500,000, 300,000, 200,000, 100,000, 70,000, 60,000 u. s. w.  
Jedes zweite Loos gewinnt.

Erste Ziehung am 11. und 12. Januar 1897.

Original-Loose incl. Deutscher Reichsstempelsteuer für Mark 22.00, Mt 11.00, Mt 5.50, Mt 2.75.

Prospecte, aus welchen alles Nähere ersichtlich, versende auf Wunsch im Voraus gratis.

C. F. Artmann, Braunschweig

## Schweizerische Spielwerke

anerkannt die vollkommendsten der Welt.

## Spieldosen

Automaten, Récessaires, Schweizerhäuser, Cigarrenständer, Photographicalbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarrenetuis, Arbeitsstiften, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Desserteller, Stühle u. s. w. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke, empfiehlt die Fabrik

J. H. Heller in Bern (Schweiz).

Nur direkter Bezug garantiert für Richtigkeit; illustrierte Preislisten sende franco. 1206  
28 goldene und silberne Medaillen u. Diplome.

Die Besitzer von Gedichten und Liedern Philipp Keim's aus Diedenbergen erlaube mir hierd. höf. zu ersuchen, mir g. dieselben sofort leihweise oder käuflich zu überlassen, um damit die von mir seit 25 Jahren gesammelten Lieder Keim's, circa 60—70, welche sich bereits in der Presse befinden, und vor oder mit der Jubiläumsnummer (25. Jahrgang) der Grossen Wiesbadener Brühbrunne-, Kreppel-, Kaffeemühl- und warme Brödcher-Zeitung 1897 erscheinen sollen, eventuell zu complettiren. 2518

Hochachtend

J. Chr. Glücklich, Nerostrasse 2.

## Aha's Corsetfabrik, jetzt Bärenstrasse 2 — Ecke Häfnergasse



bringt ihr großes Lager in deutschen, französischen und Wiener Facon's, wie Frauen-Nähr-Corsets, Geradehalter, Leibbinden, Hygiene-Gürtel m. Einlagkissen, Corsetschoner u. s. w. in empfehlender Erinnerung.

Specialität: Anfertigung nach Mass. Waschen, Repariren, Faconiren schnell und billig.

Aha's Corsetfabrik,  
1025 Bärenstrasse 2.

## Genèvre

dem echten Schiedamer an Güte gleichkommend

empfiehlt

per 1/2 Literflasche à Mk. 2.—.

August Poths, Liqueurfabrik

Gegründet 1861.

Friedrichstrasse 35. Comptoir im Hofe.

## Zahn-Atelier Paul Rehm

Schmerz- und gefahrlose Zahnoperation (Schlafgas).

Künstliche Zähne und Plomben. 2840

18 Wilhelmstrasse 18, Ecke Friedrichstraße.

Sprechst. für Zahnleidende: Vorm. 9—1, Nachm. 2—6 Uhr.

Bundes der Landwirthe fühle. Herr von Rordorf endete mit einem Hoch auf den Fürsten Bismarck. Nach weiteren Reden wurde eine Resolution angenommen, die dem „Presb. Gen.-Anz.“ zufolge folgenden Wortlaut hat: „Die heute in Breslau versammelten über 1500 Mitglieder des Bundes der Landwirthe halten nach wie vor fest an den Forderungen des Bundes, namentlich an der Durchführung des Antrages Rantj und Einführung der internationalen Doppelwährung. Sie erwarten von der Staats- und Reichsregierung die energische Durchführung des Börsen-Gesetzes und die kraftvolle Zurückweisung des illoyalen Vorgehens der Börsen-Interessenten. Die Erfüllung dieser Forderungen allein kann der bedrohten Landwirtschaft und dem gesammten Mittelstande nachhaltig helfen, deren Erhaltung eine internationale Nothwendigkeit ist.“

## Locales.

Wiesbaden, 8. Januar.

— **Personalnachricht.** Dem Telegraphendirector a. D. Herrn v. d. H. dahier ist der Kronen-Orden dritter Klasse verliehen worden.

\* **General Gurko.** Zum Besuche des Generals Gurko, welcher seit Oktober v. Js. hieselbst zur Wiederherstellung seiner Gesundheit weilt und in dessen Befinden eine Besserung zu constatiren ist, sind dessen Söhne, Hofrath Gurko aus London und Oberst Gurko aus Warschau eingetroffen, um mit ihrem Vater das russische Weihnachtsfest, welches in diesen Tagen gefeiert wird, zu verleben. General Gurko beabsichtigt, Ende dieses Monats Wiesbaden zu verlassen.

\* **Major v. Wismann** ist gestern Nachmittag von Berlin nach Bantenberg am Harz abgereist, von wo er sich nach Wiesbaden begeben wird. v. Wismann hat unter der rauen Witterung in Berlin gelitten, weshalb ihm ärztlicherseits eine Luftveränderung empfohlen wurde, betätigter ist er jedoch nicht gewesen.

\* **Gemeinsame Ortskrankenkasse.** In der gestrigen ersten diesjährigen Sitzung des Vorstandes genannter Kasse wurde der seitberige erste Vorsitzende, Herr Carl Schlegelberger, zum fünften und der seitberige zweite, Herr Jacob Schmitt, zum vierten Male wiedergewählt.

\* **Die berühmte französische Sängerin** Madame Lacombe ist aus Paris zu kürzerem Besuche hieselbst eingetroffen.

— **In das Prokuren-Register** ist eingetragen worden, daß der Kaufmann Heinrich Finkel und Wilhelm Vöhrner, beide in Wiesbaden für die hiesige domicillierte Aktiengesellschaft in Firma: „Wiesbadener Kronen-Brauerei, Aktiengesellschaft“ Collectio-procuratur erteilt ist.

\* **Die Landwirtschaftskammer für den Reg.-Bezirk Wiesbaden** wird im Laufe dieses Monats hieselbst eine Sitzung abhalten, für die 2 Tage vorgesehene sind.

\* **Die Handelskammer Wiesbaden** hält Freitag, den 15. Januar d. Js. im Rathause Zimmer Nr. 36 a eine Plenar-Sitzung ab.

\* **Stenographieschule.** Infolge verschiedener Anfragen wird mitgeteilt, daß sich an den Kursen in der Stenographieschule auch wie bisher Damen betheiligen können, eine besondere Abtheilung für Damen aber nur bei genügender Betheiligung errichtet wird. Um einem Mißverständniß bezüglich des Unterrichts im Maschinenschriften vorzubeugen, wird bemerkt: Dieser Unterricht erfolgt, ohne daß daran die Bedingung geknüpft ist, sich auch an dem stenographischen Unterricht betheiligen zu wollen.

— **Der Thierschuhverein** hielt am Mittwoch Abend im „Nonnenhof“ eine Generalversammlung, in welcher der Herr Vorsitzende Graf Bothmer über die Thätigkeit des Vereins in den letzten drei Monaten berichtete. In dieser Zeit wurde zunächst die „Kutscherzeitung“ an 13 Stellen aufgelegt. Das Resultat dieses Versuches war ein günstiges; die Kutscher lesen nicht nur fleißig die aufgelegten Nummern, es mußten sogar ältere Nummern nachbestellt werden. — Zur Regelung der Spannungsangelegenheit, die früher schon oft in dem Verein zur Sprache gebracht wurde, machte Graf Bothmer folgenden neuen Vorschlag: Der Verein soll Karten drucken lassen, welche auf 30 bis 40 Pfg. lauten; diese werden einem zuverlässigen Manne eingehändigt, welcher an einer der Straßen wohnt, in dem erfahrungsgemäß die meisten Thierquellereien vorkommen; der Karteninhaber hat nun die Pflicht, im Falle ein Fuhrwerk spannungsbedürftig ist, den ersten Fuhrmann, der des Bedarfes kommt, anzufordern, ob er gegen 30 Pfg. dem spannungsbedürftigen Fuhrwerk sein Pferd bis zur Ueberwindung der Steigung zur Verfügung stellen will. Für die geleistete Hilfe soll ein Bon auf 30 Pfg. gezahlt werden, und 10 Pfennig erhält der Vermittler für seine Dienste. Die Veranlassung erklärte sich damit einverstanden, daß ein solcher Versuch zunächst an der Viehbrückerstraße gemacht werde, und sprach sich gegen den Ankauf eines eigenen Pferdes, der von anderer Seite angeregt wurde, aus. — An die Schullinder wurden 100 Exemplare des Thierschuh-Kalenders verteilt; es ist Aussicht vorhanden, daß die hiesige Schullinspektion eine weitere Verteilung dieser Kalender einleitet. Ebenso wurden 100 Exemplare des Kalenders nach Kunkel, wo ein Kinder-Thierschuhverein besteht, zur Verteilung geschickt. — Der Leipziger Thierschuhverein hat eine neue Zeitschrift herausgegeben und da diese die interessanteste von den bestehenden Zeitschriften für Thierschuhfreunde zu werden verspricht, so soll sie hier an verschiedenen Stellen, so z. B. im Verein für Volksbildung, in mehreren Exemplaren aufgelegt werden. — In früherer Zeit ist im Verein öfter die Frage angeregt worden, auf welchem Wege es wohl zu erreichen sei, die Lehrer mehr für die Ziele des Vereins zu erwärmen; bei den Beratungen darüber war der Gedanke eines Preisauschreibens angeregt worden. Diesen Gedanken hat aber nun inzwischen der thätige Berliner Thierschuhverein verwirklicht, indem er ein Preisauschreiben an die ganze deutsche Lehrerschaft erließ. — Zum Mitgliede des Vorstandes wurde in der gestrigen Generalversammlung Herr Dr. Kammann, Kreisphysiater, gewählt. Derselbe beabsichtigt bekanntlich auf Schloß Grimberghe ein Thierasyl einzurichten und bittet den Thierschuhverein beim Magistrat vorstellig zu werden, betreffend Beihilfe zum Bau einer guten Straße. — Der Schuhapparat zur Pferde-schlächtere ist jetzt im Schlachthaus eingeführt; wenn der Verein gewillt ist, den Apparat kostenlos abzutreten, wird er regelmäßig gebraucht werden. — Die Kaiserin Friedrich hat zu ihr angestragene Protektoren über den Verein abgelehnt. Zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt: Herr John Colam, der erste Thierschuhführer, Frau Hauptmann Freytag und Fräulein E. Bähler. — Die übrigen Gegenstände wurden zum Theil an die nächste Sitzung verschoben, oder betrafen mehr interne Angelegenheiten des Vereins. Um 10 Uhr wurde die Generalversammlung geschlossen.

\* **Der Verein „Süd-Wiesbaden“** hielt seine gestrige

Vorstandssitzung in Gemeinschaft mit den von dem Altstadt- und Westend-Verein dazu entsandten Herren Boffong und Rüdellheimer (A.-S.), Beck und Stamm (W.-S.) ab. Außerdem war nach Anregung des 1. Vorsitzenden, Herrn Stadtvorordneten v. Wintermeier, Herr Knebel als Vertreter des Häuserbesitzer-Vereins erschienen. In Erledigung der Tagesordnung referirte Herr Rechtsanwält Edermann über die weitere Kreise interessierende Frage der evangelischen Kirchensteuer und verlas im Anschlusse hieran eine von ihm ausgearbeitete diesbezügliche Eingabe an das Abgeordnetenhaus, welche von den Anwesenden beifällig aufgenommen wurde. Diefelbe soll — vorbehaltlich der Zustimmung des Altstadt-, Westend- und Häuserbesitzer-Vereins — als Eingabe der 4 genannten Vereine behandelt, demgemäß von den Vorständen derselben unterzeichnet und vor der Absendung an das hohe Haus der Abgeordneten dem evangelischen Kirchenvorstande mit der Bitte um Befürwortung vorgelegt werden. — Die Mitglieder der israelitischen Cultusgemeinde, die sich in einer ähnlichen Lage, wie die evangel. Haus- und Grundbesitzer befinden, wollen im Anschlusse an die genannte Eingabe ebenfalls bei dem Abgeordnetenhaus vorstellig werden. Am Schluß der Sitzung dankte der Herr Vorsitzende den erschienenen Gästen für ihre Theilnahme an den Verhandlungen des Vereins „Süd-Wiesbaden“, und es wurde auf allgemeinen Wunsch beschlossen, in allen die Allgemeinheit der städtischen Angelegenheiten berührenden Fragen stets gegenseitig Fühlung zu nehmen. — Der Verein „Süd-Wiesbaden“ zählt zur Zeit annähernd 300 Mitglieder.

\* **Im Verein für volksernährliche Gesundheitspflege** (Hotel Schützenhof) hält Herr H. Paul Freitag, den 8. Januar, Abends halb 9 Uhr, einen Vortrag über: „Die Stenographie und Gesundheitspflege“. Bei der häufigen Klage wegen Ueberbürdung der Jugend und den jetzigen Verhältnissen, das Schreibwerk zu vereinfachen und zu verkürzen, läßt sich wohl ein zahlreicher Besuch erwarten. Gäste sind willkommen.

\* **Die Wanderversammlung deutsch-österreichischer Bienenwirthe** soll, wie schon früher berichtet, im Laufe dieses Jahres in Wiesbaden stattfinden. Nachdem durch das vorbereitende Comité die einleitenden Schritte geschehen und sich ein Hauptcomité gebildet hat, tritt letzteres mit einem Aufrufe hervor, welches folgenden Wortlaut hat: „Allen Bienenzüchtern und Freunden der Imkerei in Deutschland, Oesterreich und Ungarn hiermit zur Nachricht, daß infolge des in Reichenberg gefaßten Beschlusses die 42. Wanderversammlung der Bienenwirthe im Jahre 1897, etwa in der zweiten Hälfte des August, in Wiesbaden tagen wird. Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich, die hohe Protectorin des Vereins Nassauischer Bienenzüchter haben das Protectorat über die Wanderversammlung zu übernehmen geruht. Die Wahl als erster Ehrenpräsident haben Se. Excellenz der Herr Oberpräsident von Preußen in Kassel angenommen und sind in das Ehrenpräsidium auf unsere Bitte weiter als Mitglieder eingetreten: Herr Regier.-Präsident v. Tepper-Bastk, Herr Landesdirector Sartorius und Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jbell, sämtlich in Wiesbaden. Da obnehin Wiesbaden schon als weltberühmte Tourstadt der Anziehungspunkte so viele hat, so ersuchen wir um so mehr alle Freunde der edlen Imkerei, die Versammlung zu besuchen und die damit verbundene bienenwirtschaftliche Ausstellung, so weit dieses in ihren Kräften steht, reichlich zu besichtigen.“

\* **Submission.** In engerer Submission waren folgende Arbeiten ausgeschrieben, für welche nach den eingegangenen Offerten verlangen: a) für die Renovirung der Garten-Fagade des Badhauses „zum Schützenhof“ 1) Tücher Christian Maurer 250 M., 2) H. Hartmann 280 und 3) B. Thon 310.40 M., b) für die Anfertigung und Anlieferung eines Conditortisches im Rathse: 1) Schreiner Ph. Reiger 68 M., 2) H. Käsebie 96 M. und 3) Ferd. Otto 104 M.

\* **Concursverfahren.** Ueber das Vermögen des Händlers Hermann Isaac zu Wiesbaden ist das Concursverfahren eröffnet worden. Der Rechtsanwalt Frey Siebert dahier wurde zum Concursverwalter ernannt. Concursforderungen sind bis zum 20. Januar 1897 bei dem Gerichte anzumelden.

\* **Für Militärpflichtige.** Nach einem gemeinschaftlichen Erlaß der Minister des Innern und des Kriegs sind Militärpflichtige, die nach erfolgter Anmeldung zur Stammrolle vor der Musterung in einen anderen Bezirk verziehen, wo die Musterung bereits stattgefunden hat, zur Aushebung heranzuziehen.

— **Selbstmord** verübte durch Erschießen ein in der Friedrichstraße wohnender junger Mann aus bisher unbekannten Beweggründen.

\* **Eine sensationelle Verhaftung** wird aus Brüssel gemeldet. Das uns zugegangene Telegramm lautet:

Brüssel, 8. Jan. Ein Deutscher, Namens Heinrich Bed, welcher sich hier aufhält, wurde gestern infolge eines Auslieferungsantrages der deutschen Behörden verhaftet. Bed hat sich als Angehöriger einer Handels-Gesellschaft in Wiesbaden bedeutender Unterschlagungen schuldig gemacht.

— **Ausgestellt** ist von heute Nachmittag ab im Fest-Saale des Rathhauses der Originalentwurf des von dem hiesigen Künstler Hr. Müller verfertigten Kunstblattes „Wiesbaden und Umgebung“, welchen wir bereits früher ausführlich besprochen haben.

\* **Fruchtpreise.** Auf dem gestrigen Fruchtmarkt galten: 100 kg Roggen — M. bis — M. Hafer 100 kg 11.20 M. bis 13.40 M. Weizen 100 kg 5. — M. bis 5.60 M. — Gerst 100 kg 7.60 M. bis 8. — M. — Angefahren waren 19 Wagen mit Frucht und 13 Wagen mit Heu und Stroh.

\* **Dogheim.** 7. Jan. Zum Besten der hiesigen Kleinkinderschule und Krankenpflege wird von Seiten des evangelischen Kirchengesangsvereins nächsten Sonntag, Abends 7½ Uhr anfangend, im Saale zum „Deutschen Kaiser“ dahier ein Konzert veranstaltet. Im Interesse unserer Kleinen und Kranken wäre ein sehr zahlreicher Besuch der Veranstaltung sehr erwünscht.

□ **Strasskammer-Sitzung vom 8. Januar.**

Die Alten machen es vor, die Jungen machen es nach. Am 14. September war Kirchweih in Oberlathen und Ball in dem Hotel Rahnd. An dem letzteren nahm unter Anderen Theil eine Anzahl blutjunger Herren, der 19 Jahre alte Kaufmann Friedr. H., der 22 Jahre alte Rechtskandidat Otto St., sowie der Kaufmann Sch. aus Essen. Während des Tanzes machte sich H. dem Sch. lästig dadurch, daß er ihm mit einer Pfauenfeder zu nahe kam. Sch. verbat sich das, indem er H. einen dummen Jungen nannte. Sch. forberte ihn darauf auf, mit ihm einmal vor die Thür zu treten, applicirte ihm dort eine Ohrfeige, H. diente Sch. ebenso, dann betrat man wieder das Tanzlokal und Sch. wiederholte dort das Ohrfeigen. In Folge dieses Vorfalls erschien Sch. am folgenden Morgen wieder im Hotel Rahnd. Er gab H. die Erklärung ab, daß er am Abend vorher betrunken gewesen sei und daß eine eventuell von ihm Jemanden zugefügte Beleidigung nur unter diesem Gesichtspunkte zu betrachten sei. H. jedoch fühlte sich dadurch nicht zufrieden gestellt. Er verlangte die

Abbitte in Gegenwart seiner damals anwesend gewesenen näheren Bekannten und schiedte Sch. in der Person des Rechtskandidaten Otto St. seinen Cartellträger. Sch. inbezug acceptirte die Forderung nicht. Die Sache gelangte in der Folge zur Kenntniß der Behörde und wider H. und St. wurde das Strafverfahren eingeleitet wegen Herausforderung mit tödtlichen Waffen resp. Vermittelung der Herausforderung. Sie wurden beide für schuldig befunden und H. zu 1 Woche, St. zu 1 Tage Festung verurtheilt.

## Telegramme und letzte Nachrichten.

h Berlin, 8. Jan. Das Abgeordnete-nhaus hielt heute seine erste Sitzung nach den Ferien ab. Eingegangen ist die Vorlage, betr. die Richter-gesetze. Auf der Tagesordnung steht die Entgegennahme einer Vorlage der Staatsregierung. Finanzminister Miquel ergreift das Wort zu einer längeren Rede, um dem Hause den Etat zu überreichen. Es sei diesmal zum ersten Male möglich, einen Etat vorzulegen, der ohne Anleihe in Einnahme und Ausgabe balancire und zwar in Höhe von 2 Milliarden und 40 Millionen Mark. Von den Ausgaben belaufen sich die ordentlichen auf 1950 Mill., die außerordentlichen auf 90 Millionen. Die Einnahmen und Ausgaben seien gegen das Vorjahr um ein beträchtliches höher veranschlagt. Der Ueberschuß der Staatsverwaltung betrage 54½ Millionen, von denen allein auf die Eisenbahn-Verwaltung 43 Millionen entfallen. Der Minister geht sodann auf die Ergebnisse des Etatsjahres 1895/96 ein. Es hat sich darin ein Ueberschuß von 60 Millionen ergeben. Das laufende Jahr 1896/97 werde voraussichtlich ebenso gut abschließen wie das Vorjahr.

h Berlin, 8. Jan. Befehl Errichtung eines Denkmals für die Märzgefallenen hat sich in einer gestern Abend abgehaltenen Volks-Versammlung ein Comité gebildet. Schriftsteller Heinz Krieger theilte mit, daß verschiedene Stadtverordnete diesem Plane ihre Unterstützung zugesichert hätten und daß aus Stettin und Breslau dem Comité namhafte Summen zur Verfügung gestellt worden seien. In Kürze solle ein öffentlicher Aufruf zur Zeichnung von Beiträgen erlassen werden.

h Wien, 8. Jan. Nach einer Meldung des „N. Wiener Tageblatt“ hat der Zar bisher die Gladmünsche des Fürsten Ferdinand und der Sobranje anlässlich des Namenstages des Zaren unbeantwortet gelassen.

h Wien, 8. Jan. Exkönig Milan hatte gestern vor seiner Abreise nach Belgrad eine einstündige Unterredung mit dem Minister des Aeußern, Goluchowsky.

h Rom, 8. Jan. Crispi, welcher gestern als Advokat vor dem Cassationshofe in Palermo sprach, war auf der Fahrt zum Tribunal Gegenstand stürmischer Demonstrationen. Ein großer Theil der Menge pöbelte und zischte, während andere „Hoch“ riefen. Schließlich mußte die Polizei einschreiten, um die Weiterfahrt des Wagens zu ermöglichen.

h Toulouse, 8. Jan. Der Präsektur-Rath der Haute-Garonne hat bei den Wahlprüfungen der letzten Gemeinderathswahl zu Toulouse 25 Wahlen für ungültig erklärt.

h London, 8. Jan. Einer Depesche der „Daily Chronicle“ aus Rom zufolge sollen Kaiser Wilhelm und der Zar eine Zusammenkunft in England haben. Bei dieser Gelegenheit sollen die zwischen England und Rußland bestehenden Mißverständnisse beseitigt werden.

## Theater, Kunst und Wissenschaft.

### Residenz-Theater.

— Wiesbaden, 8. Juni. Der sich jetzt allmählich einstellenden Carnevalsstimmung Rechnung tragend, holt Herr Dr. Rauch aus dem reichhaltigen Arsenal alter und erprobter Pöbelgeschosse eins nach dem anderen hervor, und feuert sie fröhlichen Hergens auf das Publikum ab, auf das sie natürlich den Erfolg erzielen, der den alten verwetterten Knatterkäsen aus langerprobter Erfahrung sicher ist. Salingers „Fidele Jungen“ aber, wie sie der Verfasser selber nannte, „Berliner Kinder“ ist ein solcher ziemlich schwerer Kaliber, aber die herzerfrischende Fröhlichkeit, die unwürdig hervorprudelnde Quelle unschuldigen Humors scheidet den einzelnen Scenen bei entsprechender Darbietung stets eine Reihe von Lachsalven, auf die unsere modernen Dichter mit Recht neidisch sein können. Das 3. Duett Berliner Kinder, die zusammen auf der Schulbank saßen und in vier Lebensbildern über die Bühne schritten, ist wirklich höchst gelungen aus dem Leben gegriffen. Im ersten Bilde sind sie Lehrlinge bei einem Wirtshausmeister, im zweiten erscheint Wilhelm, der „ausgelebte“ Wirtshaus-„Wanderer“ auf der Bildfläche und im dritten Bilde, dem gelungensten des ganzen Schwaunks, erblickt man wieder alle beisammen, wie sie in der Instruktionsstunde zum Dienst als Vaterlandsverteidiger vorbereitet und vom gestrengen Unteroffizier in der löblichsten Weise haranguiert werden; nur Wilhelm, der Schlaueste von Allen, weiß sich geschickt den Strapazen des Dienstes zu entziehen und als Lazarethratte sein Dasein zu genießen, und er ist es auch, der schließlich nach langen Wanderfahrten ein eigenes Heim gründen kann. Gezielt wurde die amüsante Gesangsposse recht flott. Die beste Figur lieferte Herr Schulte als Unteroffizier Grümacher, der namentlich in der Instruktionsstunde und im letzten Akt ganz vortrefflich seine Rolle spielte. Herr Jordan gab den Wilhelm, wobei er leider ziemlich viele Coupletts zu fingen hatte, die trotz ihres Humors nicht recht zu packen vermochten. Gefänglich recht hübsch war dagegen die Leistung des Herrn Sellien als Refrakt, sehr gut farrivier der bedere Sachse des Herrn Bartal und der Handlungsreisende Leopold, dargestellt von Herrn Schwarze. Herr Schäfer spielte die verlebte Emilie mit vieler Verwe. Fräul. Rudolph, deren hübsche Tochter Amalie, die den Unteroffizier Grümacher endlich doch noch heirathet. Das Publikum nahm das Stück sehr beifällig auf.

**Residenz-Theater.** Zu dem am Samstag stattfindenden Novitäten-Abend kommt außer einer mehrfachen erwähnten sensationellen Novität: „Das Wetterhäuschen“ der barocke Schwank „Offen's Erfolg“, zur Aufführung, in welchem Herr Schulte mit einer seiner Glanzrollen bedacht ist. Dem Beschluß macht die schon früher mit großem Beifall aufgenommene Gesangs-„Pötte“ „Die kleine Schlange“. Wir sehen daher einer genügenden Vorstellung entgegen.

St. Frankfurt, 7. Jan. Herr Eugen d'Albert spielte in seinem gestrigen Concerte fünf Beethoven'sche Sonaten mit glänzendem Erfolg bei überfülltem Saale. — Der 2. Clavier-Abend des Hrn. Fred. Samond findet Montag, den 11. d. M. im kleinen Saale des Saalbauers statt. Karten bei Stehl und Thomas.

### Aus der Umgegend.

**Wiesbad. 7. Jan.** In der gestrigen Magistrats-Sitzung wurde u. a. das Baugebiet der Firma Fr. Groß u. Cie. zu Cassel, die Erbauung eines Doppelwohnhauses auf ihrem Grundstück an der Schiersteiner Landstraße, auf Genehmigung begutachtet; und die Lieferung der sämtlichen Gefällesteine zur Herstellung einer neuen Straße nach dem Hochreservoir an der Adolfshöhe und eines Zufahrtsweges nach dem Maschinenhaus des Wasserwerks in der Weinartung Schierstein, dem Herrn Ludwig Krüger auf Grund seines eingereichten Angebots übertragen. Ferner wurde beschloffen, von der Errichtung eines Rathamtes in dieser Stadt auch jetzt noch abzuheben, da nach den angestellten Ermittlungen auf eine gewisse Rentabilität überhaupt nicht zu rechnen ist, im Gegentheil den Etat weiter erheblich belasten würde. — Als Stadtausschuß bat der „S. Tgsp.“ zufolge der Magistrat dem Herrn Bademeister Eduard Winnefeld, bisher in Wiesbaden, die nachgesuchte Concession zum Betriebe der unbeschränkten Schankwirtschaft in der hiesigen Turnhalle erteilt.

**Wiesbad. 7. Jan.** Die Direktion der Hessischen Ludwigs-Eisenbahn hat bei der diesmaligen Verabfolgung ihrer Freifahrten an solche Personen, die nicht Beamte oder Angestellte der Bahn sind, die Gültigkeitsdauer der Karten nur bis zum 1. April d. J. festgesetzt. In einem Begleitschreiben an die Inhaber der Freifahrten wird bemerkt, daß es der Direktion noch nicht bekannt sei, ob die nachfolgende Direktion die Freifahrten in der gleichen Weise verabfolgen werde.

**Frankfurt a. M., 7. Jan.** In der Disziplinarsache wider „Unbekannt“ wurde heute der Redakteur der „Frankf. Ztg.“, Alexander Giesen, wegen Zeugnis-Verweigerung verhaftet. Die Dauer der Haft steht im Ermessen des Richters.

### Neues aus aller Welt.

**Wädchenhandel.** Eines der verabscheuenswürdigsten und schändlichsten Gewerbe, welches von gewissenlosen Deuten trotz aller behördlichen Maßregeln noch immer betrieben wird und dessen Früchte sich auch nach Deutschland erstrecken, ist der Wädchenhandel. Leider mehrten sich seit einiger Zeit die Anzeichen dafür, daß gerade neuerdings wieder ein solcher Handel, welcher speziell in der Verlockung weiblicher Personen nach dem Auslande zu unethischen Zwecken besteht, in starkem Umfange stattzufinden scheint. So ist kürzlich der Münchener Polizeidirektion aus Montevideo die Nachricht zugegangen, daß ein verächtlicher Wädchenhändler Namens Roschke Kufnowsky sich gegenwärtig auf einer Reise nach Europa befinde, um junge Wädchen zur Auswanderung nach Montevideo zu verleiten und dort zu unethischen Zwecken zu benutzen. Zur Verdeckung seines schändlichen Treibens bedient sich der Gauner natürlich der verschiedensten Namen. Der Berliner Polizeibehörde ist ferner bekannt geworden, daß ein gewisser Bazar Schwarz aus Buenos-Aires, der gleichfalls als Wädchenhändler verächtlich ist, sich vor einiger Zeit nach Europa begeben hat, um Wädchen zu Prostitutionszwecken nach Süd-Amerika zu werben. Unvorsichtiger Weise wird den Anwerbungen in Zeitungen von angeblich glänzenden Stellen im Auslande als Gouvernanten, Haushälterinnen, Erziehenden u. s. w. Glauben geschenkt oder zweifelhaften Stellenvermittlern vertraut, wodurch den Gaunern ihr Handwerk ermöglicht wird. Allen jungen Wädchen können wir gegenüber den Anwerbungen von Stellenvermittlern aus dem Auslande nur dringend Vorzicht anrathen; kein Wädchen sollte eine Stelle im Auslande annehmen, ohne sich vorher über die Person des Vermittlers bei der Polizeibehörde genau zu informieren. Auch Eltern und Vormünder sollten in dieser Weise gewissenhaft ihre Pflicht erfüllen.

### Humoristisches.

Aus einem Reipostage-Roman. . . . Nach all' der Roth war das ererbte einträgliche Wurfgeschäft die Brille, durch welche Adolf die Welt hinsah in rosigem Lichte sah. — Reeller Ausverkauf. Kommiss (zum Prinzipal): „Wie soll ich die Blouse, die bisher 4 Mark kostete, auszeichnen? — Prinzipal: „Schreiben Sie daran: Früherer Preis 6 M., jetzt 4 M.“ — Kergerlicher Druckfehler. Wie das Amts-Blatt meldet, wurde dem rühmlichst bekannten Professor Marco Garigliano der Titel eines Hofrathes unter Erlass der Hofkassen verliehen. — Eifersüchtig. Kunstmalers (zum Bauern): „Sie erlauben wohl, daß ich Ihre Ochsen male?“ — „Von mir aus.“ — „Aber wollen's denn net lieber mich mal'n?“ (Fliegende Blätter). — Es könnte noch ärger sein. Sie (nach einem heftigen Austritt niedergeschlagen): „Ich bin ein vollkommenes Schurke!“ — Er (trübend): „Es gibt nichts Vollkommenes auf dieser Welt, mein Ländchen!“

### Handel und Verkehr.

**Limburg, 5. Jan.** Rother Weizen pro Malter M. 13,85, Weißer Weizen M. —, Korn M. 9,85, Gerste M. 0, —, Hafer (alter) M. 0,00, (neuer) M. 5,30, Butter 1 Kilo M. 1,80, Eier 2 Stück 14 Pfg.

**Montabaur, 5. Jan.** Weizen (160 Pfd.) M. 13,30, Korn M. 9,70 bis —, Gerste (130 Pfd.) M. 8,00 bis —, Hafer, neuer (100 Pfd.) M. 5,65 bis —, alter M. 0, —, Kornstroh (100 Pfd.) M. 2,20, Heu (100 Pfd.) M. 2,80, Kartoffeln per Centner M. 1,50 bis —, Butter per Pfd. M. 0,95, Eier 2 Stück 15 Pfg.

**Restaurant Bahnhof-Hotel,**  
Rheinstraße 23.

Morgen Samstag:

**Metzelsuppe.**

Morgens: Quallfleisch, Schweinepfeffer  
Bratwurst mit Kraut.

Ph. Wagner.

### 3. Ziehung d. 1. Klasse 196. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 7. Januar 1897.  
Aus der Summe aller 60 Mark sind den betreffenden  
Kannern in Warentheile beigestellt.  
(Ohne Gewähr.)

81 48 138 395 713 42 88 821 937 52 1112 33 261 70  
301 507 612 702 851 2031 49 171 70 218 (100) 391 437  
614 640 774 949 3109 229 58 311 615 764 4020 58 390  
670 782 900 88 5157 263 573 960 70 6017 171 322 63  
428 570 723 7016 48 229 366 537 681 714 8110 63 278  
85 603 718 24 894 9008 34 375 466 866 965 99  
10036 40 60 105 208 560 642 738 39 49 888 76  
11866 432 504 63 782 808 10 12195 236 38 637 746  
13020 (150) 150 83 544 789 953 14083 170 758 618 783  
396 447 754 89 909 10027 52 (100) 341 92 588 618 783  
895 17610 783 923 69 18076 258 82 324 40 88 467  
637 884 (100) 911 88 94 19192 462 91 632 75 807 98 934  
20176 238 79 400 92 507 726 809 948 21349 658  
774 77 940 89 22545 761 861 62 22032 185 394 95  
500 649 837 69 87 926 24196 320 467 86 687 25295  
75 854 447 520 32 651 738 983 26038 49 284 325 38  
68 417 650 747 927 92 27177 290 465 850 955 28014  
380 854 20355 576 733 92 890  
30068 159 76 87 309 494 (100) 536 73 77 942 87  
11255 908 32 571 (10000) 639 840 82219 341 429 66  
623 753 938 34563 618 35512 25 31 692 (100) 710 865  
990 30147 211 543 844 942 52 37109 66 290 319 84  
655 760 908 82 944 38010 (150) 89 105 96 814 87 460  
65 95 737 23018 27 43 247 553 988  
40791 211 514 638 727 50 66 808 29 75 91 41536  
787 845 42141 51 651 (100) 845 971 43382 413 30 505  
73 620 44540 478 520 600 47 916 70 45312 428 632  
48 60 713 805 46112 (100) 600 59 83 802 10 47116 91  
579 48127 228 72 642 785 960 49362 85 424 987  
50163 79 204 44 96 843 409 645 781 65 901 51294  
465 570 786 988 52084 609 (100) 30 53391 731 816 18  
54002 10 65 379 422 47 579 659 808 99 976 55051 96  
106 19 256 88 315 403 68 598 69 656 903 58 50051 298  
781 804 942 37229 80 537 70 75 59067 331 404 551  
58 714 65 851 911 36 50599 327 510 66 623 92 827 40  
60002 626 72 868 930 61017 45 337 98 468 (300)  
667 822 957 6049 83 161 78 89 249 80 498 532 669  
731 905 46 55 03105 95 54 282 498 544 (100) 737 827  
61 64533 92 99 301 52 563 822 68 99 914 28 65007  
68 213 319 26 472 581 794 (100) 97 928 66229 371 91  
725 70 82 67125 267 461 849 973 69033 71 75 176  
240 398 587 952 69095 466 513 708 79 95 815 53 95 971  
70046 303 430 522 608 830 78 904 71064 181 765  
72033 398 547 70 697 756 78 73131 317 478 652 74166  
567 612 950 70191 201 71 380 551 77423 627 64 729  
78485 582 695 777 79408 581  
80095 121 49 218 318 511 747 66 81075 169 209 69  
459 676 98 82409 90 608 (150) 787 866 905 79 83115  
(150) 37 82 888 (100) 652 725 49 912 84104 16 283 390  
92 412 577 840 57 85200 89 398 612 65 880 86227 69  
90 306 21 867 87122 38 300 58 609 881 88367 415 889  
59088 93 239 49 329 88 514 645 94 896 955  
90006 330 578 619 702 4 869 928 91157 410 679  
92174 93 875 493 583 (200) 93578 600 838 94215 594  
782 859 902 14 95033 438 825 47 55 950 90138 86  
810 46 738 846 97060 78 122 360 405 35 617 899 59  
98015 77 97 975 99163 80 215 390 466 565 621 766  
909 70  
100012 125 54 215 360 61 458 94 558 617 777 934  
101041 (100) 122 309 429 49 545 72 680 (200) 875 907  
102004 55 169 644 999 103429 511 104168 257 357  
98 409 63 602 946 105371 465 841 956 106021 46 178  
218 401 532 604 700 107084 239 (100) 668 856 67 998  
109287 75 311 54 98 445 502 642 94 98 789 923  
110121 42 826 81 47 (100) 55 458 71 622 65 866 925  
65 111046 509 12 641 52 72 884 112105 463 783 (100)  
532 46 48 (100) 910 113358 455 90 008 787 67 942

## Justiz-Restaurant

(Process-Kästchen),  
Ecke Adelheid- und Moritzstrasse.

Samstag, 9. Januar i. J.:



**Metzelsuppe.**

Abends 6 Uhr ab:

Hasenbraten.  
Schweinepfeffer mit Kartoffel-Klöße.  
Schweinebraten mit Sauerkraut in Champagner  
Bratwurst m. gem. Salat.  
Leber- und Blutwurst.

Achtungsvoll

Friedr. Höfner.



30 Walfmühlstr. 30.

Heute Samstag: Metzelsuppe.

Es ladet freundlichst ein

Nikolaus Kopp.



**Thüringer Hof,**

Ecke der Dohheimer- und Schwalbacherstraße.

Heute Samstag: Metzelsuppe.

Morgens: Weißfleisch etc.

J. Keutmann.



Mauritiusstraße 1.

**Zum Mauritius,**

Heute Samstag: Metzelsuppe.

wozu freundlichst einladet

A. Eppe.



Heute Samstag Nachmittag und Sonntag früh wird

prima Rindfleisch p. Pfd. 56 Pf.  
aufgehoben. Steingasse 36, Odernheimer. 1267\*



Heute Samstag Abend:

**Metzelsuppe.**

F. Fetter, Feldstr. 20.



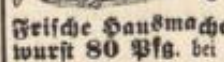
**Karlsruher Hof.**

Samstag Abend: Metzelsuppe,  
wozu freundlichst einladet  
1265\*  
Saladin Franz.



Heute Samstag wird  
**Schweinefleisch**

aufgehoben per Pfd. 60 Pf. — Von  
6 Uhr Abends ab: Metzelsuppe.



Frische Hausmacher Blut- u. Leberwurst 60 Pf., Bratwurst 80 Pfg. bei

F. Budach, Walramstraße 22.



**Klostermühle.**

Heute: Metzelsuppe.



**„Zum Poppenshäukelchen“,**

Röderstraße 35.

Heute Abend:

**Metzelsuppe.**

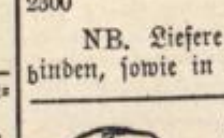
Morgens: Quallfleisch.



Bringe gleichzeitig das berühmte Culmbacher  
Exportbier (Reichelbräu), welches auf der Nürn-  
berger Landes-Ausstellung mit der goldenen Medaille  
preisgekrönt wurde, in empfehlende Erinnerung.

Achtungsvoll

Fried. Eschbacher.



NB. Liefere dasselbe in großen und kleinen Ge-  
binden, sowie in 1/1 und 1/2 Flaschen. D. O.



**Restaurant**  
**Sedan.**



Heute Samstag: Metzelsuppe.

Morgens: Quallfleisch, Bratwurst, Schweinepfeffer mit  
Kraut. Bringe das so beliebte helle und dunkle Bier aus der  
Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden u. Culmbacher Reichel-  
bräu zum Ausprobieren. Es ladet freundlichst ein

Nicola Diamanditi.

Kriegerverein „Germania-Allemania.“

Zu der morgen Nachmittag 3 Uhr vom Sterbehause, Sedanstraße 9, aus stattfindenden Beerdigung unseres verstorbenen Mitgliedes

Herrn Braumeister Jos. Schaurer werden unsere Mitglieder der 3. Abtheilung (Buchstaben N.—Z.) ergebenst eingeladen.

Zusammenkunft 2 1/2 Uhr in der „Turnhalle“, Wellrichstraße 41.

Gegen Diejenigen, welche ohne begründete Entschuldigung fehlen, finden die Statuten Anwendung. 2307 Der Vorstand.

Wiesbadener Fecht-Club.

Unseren Mitgliedern zur gefl. Nachricht, daß unser Mitglied

Herr Jacob Embß

durch Tod abgegangen ist.

Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag 4 Uhr vom Leichenhause aus statt und wird um rege Theilnahme gebeten.

2305 Der Vorstand.

Bitte.

Ein Gelehrter, dessen Name der ganzen gebildeten Welt bekannt ist, ward von einem schrecklichen Unglück heimgesucht.

Rudolf Falb

hat das schwere Schicksal erlitten, an beiden Füßen gelähmt zu werden, so dass der bejahrte Mann, an Bett und Rollstuhl gefesselt, sich nicht mehr selbstständig fortzubewegen vermag. Aerztliche Kunst und heilkräftige Bäder sind seinem Leiden gegenüber machtlos geblieben. Ein langes, grausames Siechthum, dem bereits harte Krankheit voranging, sind das Loos seines greisen Alters.

Rudolf Falb steht nicht allein; eine Frau, die nun sich ganz der Pflege des geliebten Kranken widmen muss, und fünf Kinder im Alter von 4 bis 14 Jahren umgeben hilflos das Siechenlager des Familienhauptes.

Mit der Krankheit ist nicht allein der grenzenlose Schmerz und die Sorge um den Leidenden, es ist auch der harte Kummer und die bittere Noth um das nackte tägliche Leben in das Heim des unglücklichen Gelehrten eingezogen. Denn während Falb dem Aufbau seiner Wetter- und Erdben-Theorien sich hingab und ausserdem in den letzten 1 1/2 Jahrzehnten umfassenden, sprachwissenschaftlichen Studien oblag, — Falbs sehnlichster Wunsch ist, dass es ihm vergönnt sein möge, ein gross angelegtes Werk über die Urgeschichte der Sprache und Schrift zu vollenden — verstand er es nie, irgendwie irdische Güter für sich und die Seinen zu erwerben. Er war und blieb stets ein armer Gelehrter und ist jetzt der Aermsten einer.

An alle, die noch ein warmes Herz und eine offene Hand für schweres fremdes Leid haben, richtet sich unsere Bitte um Beiträge zu einer

Rudolf Falbspende,

welche dem von einem unverschuldeten Schicksal so schwer heimgesuchten Manne, der sein ganzes bisheriges Leben selbstlos der Wissenschaft gewidmet hat, zur Abwehr der härtesten Noth für sich und seine Familie überreicht werden soll. Ungezählte Tausende haben aus Falbs Büchern und Abhandlungen sowie aus den Vorträgen, die er in ungefähr 400 Städten Deutschlands und Oesterreich-Ungarns, in den 70er Jahren auch in Nord- und Südamerika gehalten hat, Belehrung und Unterhaltung geschöpft. An alle diese besonders wendet sich unsere Bitte. Der Name Rudolf Falb ist wohl einer der volkstümlichsten in beiden Erdhälften — möge der Tag, wo wir das Ergebniss der Sammlungen überreichen, für den schwergeprüften Mann ein kritischer Tag erster Ordnung in erfreulichem Sinne sein.

K. Adolf Bachhofen von Echt, Wien. Dr. Emil Ertl, Graz. Hofrath Dr. Ernst von Gnad, Graz. Geh. Commerzienrath Ludw. Max Goldberger, Berlin. Hans Grasberger, Wien. Rentier Herm. Gratwell, Berlin. Kgl. Baurath von Groszheim, Berlin. Dr. Friedrich von Hausegger, Graz. Herm. Gerh. Heller, Berlin. Hugo Herold, Berlin. Dr. Wilhelm Kienzi, Graz. Dr. Viktor von Kraus, Reichsrathsabgeordneter, Wien. Fritz Mauthner, Berlin. Paul Michaelis, Rechtsanwalt in Berlin. Kgl. Hofopernsänger Jos. Mödlinger, Berlin. Hofkapellmeister Dr. Karl Muck, Berlin. Nessler, Prediger der französischen Gemeinde, Berlin. Max Pechstein, Berlin. Prof. Dr. Franz Raab, Wien. Professor Dr. Leo Reinisch, z. Zt. Rector Magnificus der Universität Wien. Peter Rosegger, Graz. Hofrath Prof. Dr. Leopold Schrötter, Ritter von Kristelli, Wien. Dr. Otto Steinwender, Landtags- und Reichsrathsabgeordneter, Wien. Geh. Medicinalrath Prof. Dr. [Rudolf Virchow, Berlin. Hofkapellmeister Felix Weingartner, Berlin.

Die Geldsendungen, über welche öffentliche Quittung geleistet wird, wolle man direkt an die Expedition des „Echo“, Berlin S. W., mit der Aufschrift „Rudolf Falbspende“ richten.

Anzeige und Aufforderung!

Die am 29. November 1896 verstorbene Wittwe des Jacob Rückert, Adlerstraße 67 dahier, hat in ihrem letzten Willen den Unterzeichneten als Testamentsvollstrecker bestellt. — In dieser meiner Eigenschaft und als Generalbevollmächtigter der Erben ersuche ich alle die, welche Forderungen zu machen haben, diese bei mir geltend zu machen, weiter fordere ich alle Schuldner auf, alle Zahlungen an mich zu leisten.

Wiesbaden, den 8. Januar 1897.

H. C. Müller, Rechtsconsulent, 2299 Neugasse 4.



Cigarren und Cigaretten,

Kantabak, Schnupstaba, Cigarettenmaschinen Cigarren-Löschdosen u. -Spitzen, Tabak, eine Wirthschaftslampe etc. werden zufolge Auftrags

heute Samstag,

Nachmittags 2 1/2 Uhr, im Lokale 8 Faulbrunnens- straße 8, „Zur Königshalle“, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

K. Ney & Cie., Auktionatoren, Hermannstraße 6.

Schuhwaaren- Versteigerung.

Heute Samstag, den 9. Januar cr., Vormittags 9 1/2, und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Auktionslokale

Nr. 28 Grabenstraße Nr. 28

ca. 350 Paar Schuhe, Stiefel

u. Pantoffel aller Art, für Damen,

Herren u. Kinder

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht auf den Werth und ist Anprobe gestattet.

Wilh. Helfrich,

2314 Auktionator u. Tagator.

Reichshallen-Theater.

Täglich große Specialitäten-Vorstellungen.

Anfang Abends 8 Uhr. Sonntags 4 und 8 Uhr.

Alles Nähere durch die Anschlagzettel.

170

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 8. Januar.

(Besonderer Telefon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

| Staatspapiere.            |        | Bank-Actien.            |        | D. Gold u. Silb.-B.            |        | Berliner               |        |
|---------------------------|--------|-------------------------|--------|--------------------------------|--------|------------------------|--------|
| 4. Reichsanleihe          | 104,20 | Deutsche Reichsbank     | 157,80 | Farbwerke Höchst               | 43,70  | Schlusscours.          |        |
| 3 1/2. do.                | 103,75 | Frankf. Bank            | 178,50 | Glasind. Siemens               | 202,—  | 7. Januar Nachm. 9,45. |        |
| 3. do.                    | 98,70  | Deutsche Eff.-W.-Bank   | 115,40 | Intern. Bauges. Pr.-Act.       | 180,20 | Credit                 | 237,40 |
| 4. Preuss. Consols        | 104,—  | Deutsche Vereins-       | 119,70 | St.-                           | 156,90 | Disconto-Comm.         | 212,40 |
| 3 1/2. do.                | 103,80 | Dresdener Bank          | 161,20 | Elektr.-Ges. Wien              | 132,60 | Darmstädter            | 159,20 |
| 3. do.                    | 98,80  | Mitteldeutsche Cred.-B. | 117,—  | Nordd. Lloyd                   | 114,—  | Deutsche Bank          | 195,60 |
| 5. Griechen               | 29,—   | Nationalb. f. Deutschl. | 146,40 | Verein d. Oelfabriken          | 100,—  | Dresdener Bank         | 161,60 |
| 5 1/2. Ital. Rente        | 92,20  | Pfälzische              | 127,20 | Zellstoff, Waldhof             | 228,50 | Berl. Handelsges.      | 161,20 |
| 4 1/2. Oest. Gold-Rente   | 104,60 | Rhein. Credit-          | 137,70 | Eisenbahn-Actien.              |        | Russ. Bank             | —      |
| 4 1/2. Silber-Rente       | 85,20  | Hypoth.                 | 170,—  | Hess. Ludwigsbahn              | 119,30 | Dortmund, Gronau       | 165,60 |
| 4 1/2. Portug. Staatsanl. | 39,40  | Württemberg. Verb.      | 147,90 | Pfälz.                         | 213,—  | Mainzer                | 119,20 |
| 4 1/2. do. Tabakaul.      | 95,—   | Oest. Creditbank        | 318,75 | Dux, Bodenbach                 | 304,25 | Marienburger           | 95,80  |
| 5. Russere Anl.           | 25,60  | Bergwerks-Actien.       |        | Staatbahn                      | 313,75 | Ostpreussen            | 64,70  |
| 5. Rum. v. 1881/88        | 101,—  | Bochum, Bergh.-Guano    | 167,80 | Lombarden                      | 80,12  | Lübeck, Büchen         | 151,40 |
| 4. do. v. 1890            | 89,—   | Concordia               | 243,—  | Nordwest.                      | 230,00 | Franzosen              | —      |
| 5. Russ. Consols          | 102,90 | Dortmund Union-Pr.      | 52,20  | Elbthal                        | 289,—  | Lombarden              | 41,10  |
| 5. Serb. Tabakaul.        | —      | Gelsenkirehener         | 173,40 | Jura-Simplon                   | 98,50  | Elbthal                | 189,80 |
| 5. Lt.B.(Nisch-Pir.)      | —      | Harpener                | 147,40 | Gotthardbahn                   | 168,30 | Bascherader L.B.       | 264,20 |
| 4. St.-E.-B. H.-Obl.      | —      | Hibernia                | 183,—  | Schweizer Nord-Ost             | 135,20 | Prinz Henry            | 92,—   |
| 5. Span. Russere Anl.     | 61,30  | Kaliu, Aschersleben     | 147,50 | Central                        | 141,90 | Gotthardbahn           | 168,60 |
| 5 1/2. Türk. Fund.        | 88,50  | do. Westeregeln         | 177,—  | Ital. Mittelmeer               | 95,80  | Schweiz. Central       | 141,70 |
| 5 1/2. do. Zoll.          | 92,50  | Riebeck, Montan         | 189,—  | Merid. (Adr. Netz)             | 128,60 | Nord-Ost               | 136,20 |
| 10. do.                   | 20,70  | Ver. Kön. und Laurah    | 168,00 | Westfälischer                  | 57,80  | Warschau, Wiener       | —      |
| 4 1/2. Ungar. Gold-Rente  | 103,90 | Oesterr. Alp. Montan    | 54,60  | sub Prince Henry               | 92,80  | Mittelmeer             | 96,10  |
| 4 1/2. do. v. 1889        | 105,10 | Industrie-Actien.       |        | Eisenbahn-Obligationen.        |        | Meridional             | 126,30 |
| 5 1/2. do. Silb.          | 86,90  | Allgem. Elektr.-Ges.    | 275,—  | 4. Hess. Ludwigsb.             | 101,00 | Russ. Noten            | 216,—  |
| 5 1/2. Argentinierr 1887  | —      | Anglo-Cont-Guano        | 158,50 | 4. do. v. S.I. (3 1/2, 101,40) | 100,40 | Italiener              | 92,20  |
| 4 1/2. do. innere 1888    | 56,80  | Bad. Anilin- u. Soda    | 43,—   | 4. Pfälz. Nordb. Ldw.          | 102,50 | Türkenloose            | —      |
| 4 1/2. do. Russere        | —      | Brauerel Binding        | 234,30 | 4. Bex u. Maxbahn              | 102,50 | Mexicaner              | 96,60  |
| 4 1/2. Unif. Egypter      | 107,90 | z. Essighaus            | 66,70  | 4. Elisabethst. steuerf.       | 102,90 | Laurahütte             | 164,70 |
| 3 1/2. Priv.              | 101,50 | z. Storch (Speier)      | —      | 4. do steuerpf.                | 99,50  | Dortmund. Union V. A.  | 50,—   |
| 5 1/2. Mexicaner Russere  | 94,60  | Cementw. Heidelberg     | 165,—  | 4. Kasch. Odb.-Gold            | 102,—  | Bochumer Guasstahl     | 163,70 |
| 5 1/2. do. E.-B. (Teh.)   | 85,60  | Frankf. Trambahn        | 257,—  | 4. do. Silber                  | 84,70  | Gelsenkirehener B.     | 170,50 |
| 3 1/2. do. cons. inn. St. | 25,90  | La. Veloce Verz.-Act.   | 119,70 | 5. Oest. Nordwestb.            | 115,70 | Harpener               | 176,40 |
| Stadt-Obligationen.       |        | do. Stamm-Act.          | 112,90 | 3 1/2. do.                     | 75,30  | Hibernia               | 180,—  |
| 4 1/2. abg. Wiesbadener   | 100,40 | Brauerel Eiche (Kiel)   | 223,50 | 5 1/2. Staatsbahn              | 116,10 | Hamb. Am. Pack         | 135,90 |
| 4 1/2. 1887 do.           | 101,30 | Bielefelder Maschf.     | 350,—  | 4. Oest. Staatsbahn            | 164,50 | Nordd. Lloyd           | 113,20 |
| 4 1/2. do. v. 1896        | 100,60 | Chem. Fabr. Griesheim   | 268,50 | 3 1/2. do. I-VIII              | 95,70  | Dynamite Truste        | 194,—  |
| 3 1/2. Stadt Lissabon     | 70,50  | do. Goldenberg          | —      | 3 1/2. do. IX.                 | 91,90  | Reichsanleihe          | 98,70  |
| 4 1/2. Stadt Rom II/VIII  | 91,10  | do. Weller              | 23,—   |                                |        |                        |        |

## Todes-Anzeige.

Hiermit die traurige Mittheilung, daß unser lieber Bruder,  
Onkel und Schwager,

**Herr Jakob Embs,**  
Maurermeister,

gestern im 24. Lebensjahre verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Franz Embs,**  
Maurermeister.

Die Beerdigung findet morgen Samstag Nachmittag  
um 4 Uhr vom Leichenhause des alten Friedhofes aus statt.

## Gastwirthe-Verein Wiesbaden. Todes-Anzeige.

Hierdurch erfüllen wir die traurige Pflicht, unsere Mitglieder  
von dem Ableben unseres verehrlichen Mitgliedes

**Herrn Jos. Schaurer**

geziemend in Kenntniß zu setzen.

Die Beerdigung findet Samstag, Nachmittags 3 Uhr, vom  
Sterbehause, Sedanstraße 9, aus statt.

Wir bitten unsere Mitglieder, den Verstorbenen zahlreich zur  
letzten Ruhestätte geleiten zu wollen.

Zusammenkunft bei Kollege Max, Hermannstr., um 2½ Uhr.  
Der Vorstand.

2319

## Stenographie-Schule

Staatlich genehmigt (System Stolze).

Die Schule bietet Gelegenheit zur Erlernung der  
Kurzschrift, zur praktischen Ausbildung in der Steno-  
graphie, wie zur Erhaltung der angeeigneten Fertigkeit  
und stellt Fähigkeitszeugnisse aus; außerdem vermittelt  
dieselbe stenographische Aufnahmen von Korrespondenzen,  
literarischen Arbeiten, Vorträgen, Verhandlungen u.s.w.,  
sowie Anstellungen der ausgebildeten Stenographen. —  
Unterricht im Maschinenschreiben.

Die Eröffnung der neuen Kurse erfolgt am  
11. Januar, Abends 8 Uhr, im Schulgebäude  
an der Lehrstraße.

### Stundenplan.

| Montag:                    | Mittwoch:           | Freitag:         |
|----------------------------|---------------------|------------------|
| 8/9 Anfängerkursus.        | Fortbildungskursus. | Anfängerkursus.  |
| (1. Diktatabh.)            | Debattenschrift und | 2. Diktatabh.    |
| 9/10 (60—120 Silben p. M.) | Vorträge.           | 120 u. m. Silben |

Das Honorar beträgt für den Anfängerkursus  
6 Mk. und für den Unterricht der übrigen Abtheilungen  
je 3 Mk. (Unterricht im Maschinenschreiben 6 Mk.)

Anmeldungen zur Theilnahme werden bei dem  
Leiter des Unterrichts, Lehrer H. Paul, Harting-  
straße 8, und im Botenzimmer des Rathhauses entgegen-  
genommen. 2207

Das Kuratorium der Stenographie-Schule.

## Männer-Turnverein.



Samstag, den 9. Januar,  
findet in unserem Vereinshause,  
Platterstraße 16, Abends  
präcis 9 Uhr, eine

Hauptversammlung

mit folgender Tagesordnung statt:

1) Ganturtag. 2) Maskenball. 3) Verschiedenes.  
Um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Mitglieder  
bittet  
Der Vorstand. 2202

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt, Friedrich Hannemann. Verantwortliche Redaktion: Für den politischen Theil und das Feuilleton: Chef-Redacteur  
Friedrich Hannemann; für den lokalen und allgemeinen Theil: Otto von Behren; für den Inseratentheil: Aug. Peiter. Sammtlich in Wiesbaden.

## Kleine Villa

oder eine grössere Etage von  
ca. 12 Zimmer, mit Garten,  
in der Nähe d. Sonnenberger  
oder Parkstrasse per August-  
Sept. auf mehrere Jahre zu  
mieten

gesucht.

Centralheizung beliebt. Gefl.  
Offerten mit genauer Be-  
schreibung des Anwesens und  
mit Preisangabe beliebe man  
unter Nr. 518 an Haasenstein  
u. Vogler, A.G., Baden-Baden  
zu richten. 141/2

## 2 schöne Oelgemälde

nebst 1 guten Bett sind preis-  
werth abzugeben. Händler ver-  
beten. Näheres in der Exped. a

Heirathen (reell), besserer Stände  
werden discret vermittelt. Off.  
u. N. 33 an die Exp. d. Bl. 1432\*

## Für Schuhmacher!

Gute Herrenarbeiter gesucht bei  
B. Frohn, Häfnergasse 7.

## Aus Dankbarkeit

und zum Wohle Magenleidender  
gebe ich Jedermann unentgelt-  
liche Auskunft über meine che-  
mal. Magenbeschwerden, Schmer-  
zen, Verdauungsstörung, Appetit-  
mangel u. und theile mit, wie  
ich ungeachtet meines hoch. Alters  
hiervon befreit u. gesund geworden  
bin. F. Koch, Rgl. Förster a. D.,  
Pömbfen, Post Nieheim (Westf.)

## Für Hustende

Beweisen über 1000 Zeugnisse  
die Bortigkeit von  
Kaiser's Brust-Caramellen

(wohl-schmeckende Bonbons)  
sicher und schnell wirkend bei  
Husten, Heiserkeit, Katarrh  
und Verschleimung. Größte  
Specialität Deutschlands, Oester-  
reich und der Schweiz. Per  
Pak. 25 Pfg.

Niederlage bei Otto Siebert,  
Apoth. in Wiesbaden, Louis  
Schild in Wiesbaden. 746

## Einkommensteuer-

Bearbeitung jeder Art, gleich- u.  
rechtskundig durch Bureau  
Dohheimerstr. 18. a

## H. Weseler Lotterie

Erste Klasse Ziehung am 14. Januar.

1/2 Loos Mk. 3.30, 1/1 Loos Mk. 6.60.

Volloose für alle 3 Klassen gültig:

1/2 Mk. 7.70, 1/1 Mk. 15.40.

Liste und Porto für jede Klasse 20 Pf.

empfehlen

**M. Cassel, Wiesbaden,**  
Kirchgasse 40. 2184

## Tanz-Ausbildungs-Institut!

(Volksthümlich.)

Eröffnung des II. Kurses: Dienstag, 12. Januar.  
Abends präcis 8½ Uhr, Nerostr. 24 (a Person 15 M.)  
Extra-Kursus zu jeder Zeit. Musik wird nicht be-  
rechnet, da ich selbst Clavier spiele. (Geschwister  
nach Uebereinkunft. Das Tanzen wird auch unter  
der grössten Verschwiegenheit gelehrt. Tadellose  
Ausbildung. Eintritt zu jeder Tagesstunde. Hunderte  
von Anerkennungen für gutes Lernen. Extra-Kurse  
für Kellner, Köche, Bäcker zu jeder gewünschten  
Zeit. Extra-Kurse nur für Damen besseren Standes  
und jeden Alters. Empfehle mich den hochgeehrten  
Vereinen als Ballordner pro Nacht 20 Mk. Strengste  
Ausführung. 1254

G. Diehl, Hellmundstrasse 29, 1.

## Wohnungs-Gesuch.

Suche in nächster Umgebung Wiesbadens Wohnung  
von 4 Zimmern nebst Zubehör. Offerten unter S. A.  
114 an den Verlag des „Gen.-Anz.“ erbeten.



## Marine-Verein Wiesbaden.

Samstag, 9. Januar 1897, Abends 8 Uhr  
anfangend, findet im

großen Festsaale des kathol. Gesellenhauses,  
24 Dohheimerstraße 24,  
unser

## I. Stiftungs-Fest

verbunden mit

## Weihnachts-Feier

bestehend in

Concert, theatr. Aufführung, Christbaum-  
Verloofung  
und

## BALL

statt, wozu wir Freunde und Gönner des Vereins herzlich ein-  
laden.  
Der Vorstand.

## Wiesbadener Militär-Verein.

Sente Samstag Abend präcis 9 Uhr:  
General-Versammlung im Vereinslocal.  
Um zahlreiches Erscheinen ersucht  
Der Vorstand. 2296

## Unterricht in der Buchführung aller Systeme

wird gegen mäßiges Honorar erteilt. Wenig  
Bemittelte und junge Leute werden besonders  
berücksichtigt. 1251

Näheres Dohheimerstr. 14, Part.

## Waldhäuschen.

den ganzen Winter geöffnet. 2200

|      |     |      |             |                                                                                                                                              |
|------|-----|------|-------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Nah! | Mi! | Doh! | Rein haben. |                                                                                                                                              |
|      |     |      |             | Maskengarderobe,                                                                                                                             |
|      |     |      |             | durchweg neu gefertigte Sachen, daher noch geruchfrei,<br>empfiehlt die                                                                      |
|      |     |      |             | Masken-Verleih-Anstalt von<br>J. Riegler, Langgasse 43, 1. Stock.<br>NB. Bei Bestellung wird jedes Masken-Costüm sofort<br>angefertigt. 2252 |

## C. v. Bockum-Dolffs

prakt. Thierarzt

Bismarckring 18.

## Landtags-Ersatzwahl.

Sonntag, den 10. Januar 1897, Nach-  
mittags 4 Uhr, findet im

„Deutschen Hof“, Goldgasse 2a,  
eine

## Wahlversammlung

statt, in welcher der conservative Candidat

Herr Admiral **Werner**

sein Programm darlegen wird.

Alle Freunde dieser Candidatur werden zur Theil-  
nahme hierdurch höflichst eingeladen.

Der Ausschuß

des conservativen Wahlvereins. 2271

## Zur Stadt Coblenz.

Für Vereine!

Ein Verein - Lokal,  
ganz neu hergerichtet, 50  
bis 60 Personen fassend, ist noch 2 Abende in der Woche frei.  
Der Eigentümer: M. J. Seul. 1242